

12. FRIEDENSFEST *ival*

Fußballturnier: Samstag, 22. Juni, 11 Uhr, Lägertal - Gedenkveranstaltung: Donnerstag, 4. Juli, 18 Uhr, Am Poth



**Kein Krieg
ist gerecht -
keine Gewalt
legitim**

5. Juli bis 7. Juli

UMSONST UND DRAUSSEN

ISERLOHN - AN DER BAUERNKIRCHE

www.friedensfestival.de

Ohne Kohle geht's nicht...

Fremdbier tötet das Friedensfestival

Das Friedensfestival ist eine Benefizveranstaltung. Unsere einzige Einnahmequelle ist der Verkauf von Essen und Getränken. Wenn alle ihr eigenes Bier mitbringen, wird das Fest früher oder später unweigerlich den Bach runtergehen. Um das zu verhindern, bitten wir Euch:

Bringt keine Getränke mit!!!

Natürlich können wir niemanden zwingen, bei uns für 20 Euro einen Kasten Bier zu kaufen. Aber es kann uns auch niemand zwingen, ihm kostenlos ein gutes Bühnenprogramm zu präsentieren und danach seinen Müll wegzuräumen.

Wer damit nicht leben kann, sollte besser zu Hause bleiben und sich sein Bier vor dem Fernseher trinken.



Wer trotzdem Getränke mitbringt, muß damit rechnen, sie von uns abgenommen zu bekommen!!

Ausnahmen: KEINE

Das beste Argument gegen das Mitbringen von warmem Dosenbier dürften jedoch unsere unschlagbaren Getränkepreise sein:

- Pinkus** (0,5l): 1,75 Euro, **Iserlohner** (0,33l): 1,50 Euro, **Oettinger** (0,5 l): 1 Euro, **Altbier** (0,33 l): 1,50 Euro, **Jever Light** (0,33l): 1,50 Euro, **Cola,Fanta, Sprite** (0,5 l): 1,25 Euro, **Wasser** (0,75 l): 1 Euro, **Säfte** (0,2 l): 1,50 Euro

Das geht alle an

Warum machen die das nur?

Zuerst einmal ein dickes Lob für Euch, die Festivalbesucher: Daß Ihr im vergangenen Jahr nicht nur dem strömenden Regen getrotzt, sondern am Sonntagabend auch noch die Tische und Bänke gestapelt und den Platz aufgeräumt habt, war schon eine tolle Sache. Es scheint, als hätten die meisten erkannt, daß dies EUER Fest ist.

Begeistert von der Stimmung auf dem Platz waren übrigens auch die Bands – und das, obwohl sie wie immer ohne Gage gespielt hatten. Viele von Ihnen empfahlen uns weiter und so kam es, daß wir uns in diesem Jahr kaum vor Bandbewerbungen retten konnten. Besonders erwähnt ist in diesem Zusammenhang die Aktion der Fans von „Überflüssig“, die

Alle schufteten ohne Kohle

Dabei ist es eigentlich schon ein kleines Wunder, daß es uns überhaupt gelingt, unser eigenes Festival Jahr für Jahr wieder auf die Reihe zu bekommen. Viele von Euch wissen vermutlich nicht, daß hinter dem FriedensPlenum kein großer Sponsor steht und wir auch seitens der Stadt keine Unterstützung bekommen. Unsere einzige größere Einnahmequelle ist tatsächlich der Verkauf von Essen und Getränken – und das bei Preisen, für die sich nicht einmal der Weg zum nächsten Kiosk lohnt. Daß es uns trotzdem immer wieder gelingt, mit dem Fest einen stattlichen Betrag für die Flüchtlingsarbeit zu erwirtschaften, ist nur möglich, weil alle Helfer auf dem Platz ohne Kohle



Mit einem Teil des Geldes aus dem Fest ermöglichten wir Flüchtlingen die Teilnahme am Grenzcamp gegen Abschiebung in Frankfurt.

über das Internet mehr als 180 Unterschriften sammelten, um ihre Lieblingsband noch einmal auf dem Fest zu hören. Obwohl die Band angesichts der Vielzahl von interessanten Gruppen, die noch nie in Iserlohn gespielt haben, nicht noch einmal eingeladen wurde, gibt es für Ihre Fans einen Trost. In Zusammenarbeit mit den Leuten von der Palmke ist es uns gelungen, für „Überflüssig“ ersatzweise einen Auftritt in Hagen zu organisieren.

schufteten und am Ende auch noch Ihre Getränke selbst bezahlen.

Mehr als eine Party

Nun wird sich vermutlich manch einer fragen, warum machen die sich diesen Streß bloß? Die Antwort ist einfach: Wir wollen nicht nur eine tolle Party veranstalten (das ließe sich sicherlich viel einfacher und gewinnbringender machen), sondern Euch auch zum Nachdenken über politische

Warum wir unser Fest ausgerechnet zeitgleich zum IBSV-Schützenfest machen müssen? Diese Frage können sich eigentlich nur Ortsunkundige stellen. Für uns jedenfalls steht auch nach unserem Gipfeltreffen mit der Spitze des IBSV fest, dass es notwendig ist, eine Alternative zum Treiben auf der Höhe anzubieten.

Warum? Weil wir auch Leuten, die wenig Geld auf der Tasche haben, die Möglichkeit geben wollen, an diesem Wochenende zu feiern. Weil es bei uns keine Uniformen und Rangabzeichen gibt und bei uns auch keiner in Reih und Glied marschiert. Weil die CDU von uns vor Wahlen keine Schützenhilfe bekommt. Weil wir keinen Ehrenoberst haben, der im 3. Reich für die NSDAP im Rat saß. Weil wir solche Menschen auch nicht zu Ehrenbürgern machen oder gar Plätze nach ihnen benennen würden. Weil wir ganz offen zugeben, politische Ziele zu verfolgen und dabei zu ganz anderen Schlüssen als die Konservativen in der IBSV-Spitze kommen. Weil wir nicht glauben, daß ein Schützenverein das Recht hat, in politischen Fragen für alle Iserlohner zu sprechen. Außerdem – und das sei hier betont – mögen wir Blasmusik nur, wenn sie von einer Skaband gemacht wird.

Natürlich suchen wir nicht die Konfrontation mit den Besuchern des Schützenfestes. Schließlich wissen auch wir, daß die meisten Iserlohner nur zur Höhe gehen, um dort alte Freunde und Bekannte zu treffen. Wer immun gegen Blasmusik, Stammtischparolen und Uniformen ist, mag dies auch weiterhin tun.

FriedensPlenum

Themen anregen. Mag sein, daß wir damit nur 5 bis 10 Prozent von Euch erreichen, doch das ist immer noch besser, als den Kopf in den Sand zu stecken.

Bitte an Euch

Unsere Bitte an Euch nimmt sich da vergleichsweise bescheiden aus: Feiert eine friedliche Party, seid tolerant gegenüber Musik und Meinungen, die Ihr nicht mögt, seid geduldig, wenn die Leute hinter dem Bierstand wieder einmal völlig im Streß sind, und schleppt bitte keinen Müll (vor allem in Form von Dosen) auf den Platz. Denn den müssen wir am Montag (inklusive Eurer Zigarettenskippen) auf Knien robbend aufsammeln – es sei denn, Ihr helft uns dabei auch in diesem Jahr wieder. Wenn 7500 Leute mit anpacken haben unsere 75 Helfer dann auch Zeit, wenigstens nach Mitternacht etwas zu feiern. **FriedensPlenum**

Impressum:

Redaktion: jj, Habel, Michael S., Andreas Tietz, Marion, Andreas S., Hussein, David Katze, Nicole, Päule, Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung des FriedensPlenums entsprechen

Fotos: Sabine Patze, Alex Platte

Titelbild: Sabine P.

Druck: Uwe Nolte, Iserlohn

Herausgeber: FriedensPlenum Iserlohn **V.i.S.d.P.:** Jörg Jung, 58119 Hohenlimburg

Wer oder was ist das FriedensPlenum?

Hintermänner/frauen

Als das FriedensPlenum 1990 aus der Taufe gehoben wurde hat niemand von uns erwartet, daß diese buntgemischte Gruppe von Pazifisten über zwölf Jahre hinweg eine der politisch aktivsten Kräfte Iserlohns sein würde.

Ursprünglich aus Protest gegen den drohenden Krieg am Golf gegründet, hat sich die Arbeit



Alex organisiert in diesem Jahr das Fest.

des Plenums längst auf viele andere Themenbereiche ausgeweitet. Im Mittelpunkt stand dabei zunehmend auch die Situation der hier lebenden Flüchtlinge und der Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit Iserlohns. Darüber hinaus haben wir uns mit Demonstrationen, Mahnwachen und vielen anderen Aktionen für Frieden, soziale Gerechtigkeit, Toleranz, Bürgerrechte und den Ausstieg aus der Atomenergie eingesetzt, mit einem Theaterstück an die Revolution von 1848/49 erinnert und das örtliche Bündnis gegen Rechts gegründet.

Kein Verein

Dabei kommt das FriedensPlenum bis heute ohne feste Strukturen aus. Wir haben weder eine(n) Vorsitzende(n), noch ei-

nen Vorstand. Entscheidungen werden nach dem Konsensprinzip gefällt, das heißt, es wird solange nach einem Kompromiß gesucht, bis alle Anwesenden ihn mittragen können. Ausnahmen werden nur bei Geschmacksfragen gemacht. Über die richtige Farbe eines Plakates darf also zum Beispiel auch mal abgestimmt werden. Was sich zunächst vielleicht mühselig anhört, ist die Basis dafür, daß im Plenum seit zwölf Jahren Menschen unterschiedlichen Glaubens und politischer Weltanschauung miteinander arbeiten können.

Basisdemokratie

Die im Plenum praktizierte Basisdemokratie bedeutet jedoch nicht nur mehr Freiheit, sondern setzt vor allem auch mehr Selbstdisziplin und Engagement voraus. Da es niemanden gibt, der aufgrund seiner Position mit irgend etwas beauftragt werden könnte, muß der Ideengeber bereit sein, im Zweifelsfall selbst aktiv zu werden. Dies wiederum hat zur Folge, daß die Arbeit des Plenums immer so gut oder so schlecht ist, wie seine momentanen Mitarbeiter. Zur Zeit sind dies etwa 75 Leute, die mehr oder weniger regelmäßig mitdiskutieren oder (was mindestens genauso wichtig ist) auf dem Fest mitanpacken.

Nachwuchssorgen

Obwohl sich diese Zahl auf dem Papier recht eindrucksvoll liest, dürfte es sich inzwischen herumgesprochen haben, daß uns seit einiger Zeit Nachwuchssorgen plagen. Bedingt durch den Wegzug einiger langjähriger Aktivisten stand daher Anfang des Jahres nicht nur das 12. Fest, sondern

auch das Plenum an sich zur Debatte. Auch wenn das Ende dabei noch einmal abgewendet wurde, ist eines klar: Mit einem harten Kern von zwölf Leuten läßt sich auf Dauer weder das Fest organisieren, noch effektiv politisch arbeiten. Es liegt also an Euch, wie es in Iserlohn weitergeht...

Wer Lust hat, in der Politik oder auf dem Fest mehr als nur Zuschauer zu sein, ist eingeladen, bei uns mitzuarbeiten. Das FriedensPlenum trifft sich dienstags um 20 Uhr im Jugendzentrum am Karnacksweg.

FriedensPlenum

Wie kannst DU helfen?

Damit das Fest weitergehen kann, brauchen wir auch in Zukunft:

-Spenden (Spendenkonto für das Friedensfestival: Märkische Bank, Konto-Nr.: 177 800 900, BLZ: 450 600 09, Stichwort: Friedensfest)

-KünstlerInnen, die bereit sind, für Fahrkosten aufzutreten.

Angebote an: Jörg Jung, Tel.: 0 23 34/92 40 90. Bewerbungsschluß für das 13. Festival ist der 15. Februar 2003.

-Firmen und Privatleute, die unser Festival sponsern

-Ideen, wie das Fest verbessert werden kann und wo z.B. Toilettenwagen, Zelte und Spielangebote für Kinder günstig beschafft werden können

-Mitreiter, die dienstags um 20 Uhr im Jugendzentrum am Karnacksweg vorbeischauen, um bei uns mitzuarbeiten

Der ultimative Kick

Die gesamte Fußballwelt schaut in diesem Jahr auf Japan und Südkorea! Wirklich? Pah... Scheiße auch! Der wahre Fußballfetischist guckt auf Iserlohn, auf die Lägerkampfbahn und fiebert dem 22. Juni entgegen!!!

Fußball-WM? Ja und? Japan lässt Wale abschlachten und in Südkorea werden Hunde und Katzen als Delikatessen angeboten! Beim 5. Das-Plenum-hat-Euch-Lieb-Cup werden fußballerische Schmankerln en Masse angeboten und kulinarische Leckerli's werden einem gar hinterhergeschmissen!

Der wahre Fußballgott hat mehr als ein Auge auf uns gewor-

fen und war uns bei den vier vorangegangenen



Unschlagbar: die Stimmung auf den Rängen.

immer mehr als wohlgesonnen. Auch diesmal ist damit zu rechnen, dass er einige LichtgestaltInnen und fleischgewordene Ball-

Also, heraus zum
5. Das-Plenum-hat-Euch-Lieb-Cup
am 22. Juni ab 11 Uhr
in der Lägerkampfbahn zu Iserlohn

virtuosInnen zu uns schickt, die die Zidane's, Beckham's und all die anderen Fußballmillionarios zu Komparsen 4. Wahl degradieren würden!

In diesem Zusammenhang schon fast nicht mehr erwähnenswert das üppige, ViP-kompatible Büffet, welches von vielen fleißigen Helferleins unter Anleitung extravaganter Kochkünstler-

Innen in minutiöser und unglaublich guter Arbeit zusammengestellt werden wird.

Ein wahrer Genuss!

Fußballturnier

Die Bilanz der bisherigen Feste

Abgesehen von den Kosten für die Bewirtung der Flüchtlinge aus Iserlohn und Hemer auf dem Friedensfestival (circa 3000 Mark pro Fest), konnten wir bisher folgende Mittel für die Flüchtlingsarbeit erwirtschaften:

- 1991: 600 Mark
- 1992: 1.600 Mark
- 1993: 4.100 Mark
- 1994: kein Überschuß
- 1995: kein Überschuß
- 1996: 2.200 Mark
- 1997: 2.018 Mark
- 1998: 10.144 Mark
- 1999: 3.491,41 Mark, davon:
 - 400 Mark (Kauf von gebrauchten Möbeln für eine Flüchtlingsfamilie)
 - 250 Mark (gespendet an „Pro Asyl“/Rechtshilfefonds für afghanische Frauen)
 - 1.249 Mark (Weihnachtsgeschenke für Flüchtlingskinder)
 - 200 Mark (gespendet an „Mehr Menschlichkeit“/Kleider-Transport in den Kosovo)
 - 300 Mark (Abschiedsfeier mit kosovo-albanischen Flüchtlingsfamilien)
 - Rest: 1.092,41 Mark (in 2000 übertragen)
- 2000: 5.151,15 Mark, davon:
 - 700 Mark (Unterstützung von untergetauchten Flüchtlingen)
 - 431,48 Mark (Bewirtung von Flüchtlingskindern beim Besuch zweier IEC-Spiele)
 - 750 Mark (Ausflug mit Flüchtlingskindern zur Sorpe)

- 180 Mark (Spenden für Demos von Flüchtlingen in Bonn und Balve)
- 250 Mark (Kauf von gebrauchten Möbeln für Flüchtlingsheime)
- 570 Mark (Weihnachtsgeschenke für Flüchtlingskinder)
- 1.160 Mark (gespendet an „The Voice“)
- 100 Mark (gespendet an „Pro Asyl“)
- 1.800 Mark (gespendet für Rechtshilfefonds)
- 302,08 Mark (gespendet an kurdische Hilfsorganisation)
- 2001: 7.148,22 Mark, davon:
 - 1.477,92 Mark (gespendet an „The Voice“)
 - 400 Mark (Unterstützung eines untergetauchten Asylbewerbers)
 - 150 Mark (Spende für Demo für Flüchtlingen)
 - 520,40 Mark (gespendet für private Flüchtlingsarbeit)
 - 500 Mark (gespendet für Anwaltskosten in einem Asylverfahren)
 - 499,25 Mark (Weihnachtsgeschenke für Flüchtlingskinder)
 - 508,52 Mark (Unterstützung eines politischen Gefangenen in Kamerun)
 - 977,91 Mark (gespendet an kurdische Hilfsorganisation)
 - Rest: 2.014,22 Mark (bei Redaktionsschluß noch nicht vergeben)

Hinweis: Auf Anregung afrikanischer Flüchtlinge beschlossen wir im Frühjahr 2001, die Asylbewerber ab sofort nicht mehr mit kostenlosen Wertmarken auszustatten, um auf diese Weise mehr Projekte gezielt unterstützen zu können. Im Gegenzug boten wir den Flüchtlingen an, sich mit eigenen Info- oder Essensständen aktiv am Fest zu beteiligen.



ISERLOHN

Szene-, Event- & Konzert- Club

regelmäßige Veranstaltungen

TEKNITE@U-BAHN - jeden 1. Freitag im Mon.

Techno - Schranz - Electro

80er-Party - jeden 2. Samstag im Mon.

80's Pop - Classics - NDW - Wave

HARD & HEAVY - jeden 3. Freitag im Monat

Death - Trash - Power - Speed - Metal

SONGS OF SUNDOWN - jeden 3. Samstag im Monat

Gothic Rock - Bat Cave - Wave - EBM

LATIN NIGHT - jeden 4. Freitag im Monat

Heisse Tänze zu kubanischer, brasilianischer & karibischer Musik

www.U-Bahn-Iserlohn.de

Tel.: 97 46 61

Wir veranstalten für Euch Obst-, Abi-Feten & Special Events
zu fairen Konditionen - bitte frühzeitig reservieren!

SONDERMANN

Verspieltes für
Groß und Klein



Fritz Sondermann

Wasserstraße 9 · 58638 Iserlohn
Tel. 0 23 71 - 1 34 43 · Fax 1 45 12

„Jeder Mensch hat das Recht
auf freie Meinungsäußerung“

Wirklich?

In vielen Ländern werden
Andersdenkende verfolgt.
amnesty international
verschafft ihnen Gehör.

Setzen Sie sich gemeinsam mit
mir für die Menschenrechte ein.
Unterstützen auch Sie amnesty
international mit einer Spende
oder als Förderer.



Roger Willemsen
Autor, ai-Förderer



Bitte schicken Sie mir weitere Informationen

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

amnesty international, 53108 Bonn
Tel.: 02 28-9 83 73-0
www.amnesty.de

Spendenkonto 80 90 100
Bank für Sozialwirtschaft Köln
BLZ 370 205 00

und vor Ort finden Sie uns so:
amnesty international - Gruppe Iserlohn, c/o Christa Volkmann
Hagener Str. 139, 58642 Iserlohn, Tel. 02374 - 15004
www.ai.iserlohn.de



Du wolltest schon immer
mit dem Rauchen aufhören?
Dann mach es!

Du wolltest schon immer
mal vollkommen vegetarisch
essen? Dann bestell dir
das Rezeptheft
der Tierrechtsgruppe
Iserlohn! SOFORT!!!

Tierrechtsgruppe
Iserlohn
Rahmenstr.10,
58638 Iserlohn



Nein zu Faschismus und Gewalt

Am Vorabend des Friedensfestivals gedenken wir traditionell den Opfern des Faschismus. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen in diesem Jahr das massive Auftreten rechtsradikaler Gruppen im Märkischen Kreis, das seit einiger Zeit verstärkt zu beobachten ist.

Spätestens seit den Übergriffen auf diverse Volksfeste in Hemer und den Drohungen gegen das Friedensfest ist klar, daß es auch hierzulande Leute gibt, die aus der Geschichte nichts gelernt haben. Besonders schlimm ist die Situation derzeit in Lüdenscheid. Immer wieder versuchten rechte Gruppen dort in den vergangenen Monaten, Ausländer und Andersdenkende durch Aufmärsche einzuschüchtern. Daß dies

Gedenkstunde am Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus

Mit Matthias Wagner,
Buchautor und Mitarbeiter
der Friedensgruppe
Lüdenscheid

**Donnerstag,
4. Juli, 18 Uhr**

(gegenüber
dem Iserlohner Bahnhof)

nicht gelang, ist im wesentlichen der Friedensgruppe Lüdenscheid zu verdanken. Die Gruppe organisierte mehrfach große Demonstrationen und sorgte so dafür, daß die Neonazis auch auf der Straße in der Minderheit blieben.

Auf der Gedenkveranstaltung wird Matthias Wagner, Autor mehrerer Bücher und Mitarbeiter der Friedensgruppe Lüdenscheid, erklären, wie die Rechtsradikalen im Märkischen Kreis organisiert sind und warum es notwendig ist, sich ihnen in den Weg zu stellen.

7

Gedenkstunde

Anzeige

Pinkus Bier



Brauerei Pinkus Müller

48143 Münster · Rosenplatz · Tel 02 51 / 4 51 51

Oh Herr, lass Hirn vom Himmel regnen...

Ein riesiges Problem lag vor Iserlohn, ein Hindernis ungeahnten Ausmaßes hemmte jeglichen positiven Fortschritt in dieser schönen Stadt. Es tat sich eine wahre Titanenaufgabe vor der CDU-Ratsfraktion auf, denn nur ihr war dieser heroische Kampf zuzutrauen, den Stolperstein des Fortschritts, die Baumschutzsatzung, aus dem Weg zu räumen. Gleichzeitig konnte man damit prima das Umweltamt aushebeln.

Aber wie immer, wenn der Mantel der Geschichte zu wehen

auch die SPD, deren Häuptling Peter Leye noch kurz vorher heftig und lautstark das Kippen der Baumschutzsatzung eingefordert hatte, legte angesichts des heftigen Bürgerunwillens den Rückwärtsgang ein und schloss sich der Protestparade an.

Doofes Stimmvieh

Trotzdem blieben die Mannen um Fraktionsvorsitzenden „Helle“ Bogatzki und auch die CDU-Cheerleadertruppe UWG beinhart und waren felsenfest über-

schon immer und ging flugs zur Beschimpfung desselben über, lenkt es doch so herrlich von der eigenen politischen Inhaltsleere ab. Doch jemand, der den SGV dem Vernehmen nach als Drückerkolonne der Umweltschutzverbände charakterisiert, dabei den CDU-Bürgermeister öffentlich derart vor die Wand fahren lässt, um dann davon zu schwadronieren, dass Demokratie eben Geld koste (40 000 Euro allein für den Bürgerentscheid), ist wohl jenseits von Gut und Böse. Allein gegen die Bürgerschaft,



Politik in Iserlohn: Was fehlt ist jemand, der Hirn vom Himmel wirft.

beginnt, traten die üblichen Miesmacher, in diesem Fall die Umweltverbände, auf den Plan. Sie wollten einfach nicht verstehen, dass nun die Zeit epochaler Umwälzungen gekommen war. Es kam wie es kommen musste, unbeherrschbare Fortschrittsgegner, sogar aus dem eigenen Wählerklientel, versuchten, die Lokomotive CDU-Ratsfraktion mit einem Bürgerbegehren aufzuhalten. Und

zeugt, dass die Protestler nicht die nötigen Unterschriften für ein Bürgerbegehren zusammen bekommen würden. War aber nicht. Nach Abgabe der Unterschriften zur Beibehaltung der Baumschutzsatzung schätzte „Helle“ sichtlich entrüstet sein eigenes Wählerklientel so ein: Denn sie wissen nicht was sie tun und wofür sie abgestimmt haben. Doofes Stimmvieh eben. Helle wusste das

offenbarte sich der Hang zur politischen Todessehnsucht.

Wer jetzt aber meint, die Abschaffung der Satzung wäre auf dem Mist der Iserlohner CDU-Fraktion gewachsen, der misst dieser Anhäufung von politischen Merkwürdigkeiten voreilig Attribute wie Kreativität, Entschlusskraft und programmatische Weitsicht zu, die dort nicht einmal in

Spurenelementen vorhanden sind. Vielmehr versucht die CDU landesweit, Baumschutzsatzungen auszuhebeln. Die beiden Hauptakteure, der Fraktionsvorsitzende und der Bürgermeister der CDU, agierten wie früher Oliver Hardy und Stan Laurel als Dick und Doof, leider nicht annähernd so originell. Die entscheidende Ratsitzung hatte den Charakter einer Zurschaustellung des Bürgermeisters. Schade, dass man für diese Aufführung keinen Eintritt genommen hatte, wie vormalig auf dem Jahrmarkt für die Dame ohne Unterleib. Das wäre nicht einmal Schwarzgeld gewesen! Outer-Spaceman Bürgermeister Müller, politisch völlig schwerelos, transpierte etwas von politischer Hygiene und stimmte gegen seinen eigenen Kompromissvorschlag, soviel zu seinem Rückgrat. Was Müller an politischer Schwerelosigkeit verkörpert, wiegt „Helle“ Bogatzki an politischem Dilettantismus locker auf. Jedes Fettnäpfchen, und sei es noch so klein, findet der Leitbernhardiner und tritt hinein.

Rolle Rückwärts

Kalte schwarze Füße bekam die CDU-Fraktion dann allerdings vor ihrem eigenen Schwachsinnsszenarium, denn beim Bürgerentscheid wäre es zu einer Abstimmung über die Politik der CDU gekommen und nicht über die Baumschutzsatzung. Das Desaster ließ grüßen und war nur noch mit einer Sondersitzung des Rates und einer geschlossenen Rolle rückwärts der schwarzen Truppe zu verhindern.

Nichtsdestotrotz übt sich die junge Garde weiter in Penetranz. Gegen jeden Sachverstand der

Iserlohner Verkehrsverwaltung und der Kreispolizeibehörde beharrt die Fraktion auf ihrer Forderung, in der Friederich-Ebert-Straße in Letmathe, einer Tempo-30-Zone, kein Rechts vor Links einzuführen.

Sie säen nicht, sie ernten nicht und Gott ernährt sie doch!

Renate Brunswicker scheint mittlerweile weniger beißfreudig zu sein. Nach ihrem Parforceritt für das Pflegeheim in der Stefanstraße scheint sie nun entdeckt zu haben, dass man mit der Schauburg etwas mehr anstellen kann, als sie abzureißen. Klingt gut, hätte sie aber alles schon längst haben können, wenn auch sie nicht für das finanzielle Fass ohne Boden "Obere Mühle" votiert hätte. Ist es jetzt Einsicht, oder soll diesmal über eine andere Privatperson das goldene Füllhorn ausgeschüttet werden? Oder ist es bloß ein Zückerchen für den Bürger, um von den eigentlichen und immer noch nicht angepackten Problemen der Stadt abzulenken: eine überfällige Verwaltungsreform, eine lebenswertere Innenstadt, ein neues Bahnhofsumfeld, einen prosperierenden Einzelhandel, lokale

Steuersenkungen und ein investitionsfreundliches Klima?

Eine kraftvolle Opposition ist leider auch nicht vorhanden. SPD-Fraktionschef Peter Leye stellt sich immer mehr als Anskündigungsweltmeister heraus. Anstatt die grauenhaften Aufführungen der CDU-Fraktion zu attackieren und mit eigenen Visionen und Vorschlägen von einer Verlegenheit in die andere zu stürzen, kommt dort auch nur heiße Luft heraus. FDP-Mann Krause beglückt den Rat mit wahren Marathonreden zum Haushalt, der weil sich die UWG in der Rolle des Appendix der CDU gefällt. Nun ja, die Bündnisgrünen wurden auch schon einmal im Rat gesichtet und outen sich durch üble Nachrede. **FriedensPlenum**

ALZ

Begegnung von Menschen mit und ohne Arbeitsplatz

- Arbeit** nicht nur als Existenzsicherung
- Leben** nicht nur, um zu arbeiten
- Zukunft** nicht nur für wenige, sondern für alle in einer gerechten und sozialen Gemeinschaft

Arbeitslosenzentrum des Evangelischen Kirchenkreises Iserlohn

Seit Mai in neuen Räumen!

Piepenstockstr. 27
58636 Iserlohn
Tel. 0 23 71 / 79 50 (Zentrale)
E-Mail: alz-iserlohn@freenet.de

Treffpunkt

Öffnungszeiten: Mo, Di und Do: 9 bis 17 Uhr
Mi: 9 bis 13 Uhr, Fr: 9 bis 14 Uhr

Beratung

Beratungszeiten: Mo, Di u. Do: 9-13 u. 14-17 Uhr
Mi 9-13 und Fr 9-14 Uhr.

Telefonische Anmeldung ist empfohlen!

Wo gibt's das sonst noch?

Rückblick

War die Stimmung wirklich so bombastisch - oder habe nur ich als Festverantwortliche das so empfunden? Fragt mich jemand, was mir an dem letzten Fest am besten gefallen hat, so muß ich nicht lange grübeln: Die gegenseitige Unterstützung, die unkomplizierte Kooperation der Leute vom FriedensPlenum, der Helfer (tausend Dank an jenen Menschen, der nach den reichlichen Kurzschlüssen immer wieder die Stromversorgung herstellte - die Waffelbäcker geloben Besserung!) und auch der Gäste.

Letztere haben Bänke geschleppt, sich für uns in alberne Kostüme stecken lassen und sogar nachts „mal eben“ den Platz gesäubert. Dank auch an die Sanitäter. Die genossen ihren Einsatz sicht-

bar und verzichteten am Ende sogar auf eine Bezahlung. Auch die Feuerwehrleute, die wir angesichts eines strauchelnden Biertrinkers zur Hilfe riefen, reagierten ausgesprochen gelassen (obwohl nachts und im Streß des „Auch-Schützenfest-Wochenendes“) und beförderten gutgelaunt den Komatösen wieder in die Senkrechte. Nennt mir ein Festival, wo vergleichbares geschieht!

In guter Erinnerung blieb mir auch der Platzregen am Samstag, der den Festplatz kurzfristig leerräumt hat: Ich stand erfreulicherweise trocken in meiner häuslichen Küche und rührte den x-ten Liter Waffelteig an. Anm. der Red.: Soviel Glück hatte leider nicht jeder. Beim Versuch, die Anlage auf der gefluteten Bühne



Friedensfestival 2001: In der Ruhe liegt die Kraft.

Anzeigen

zum
FRIEDENSESTIVAL 2002
Erlös geht ans Plenum!

Wein
Sekt
Bowle
mit und ohne Alkohol

Kleidung sowieso

Am Bilstein 15 . Iserlohn . Fon 02371 . 23141 . Fax 02371 . 12275

ModeAllerlei
Boutique . Kostümverleih

Krieg und Frieden in der europäischen Kunst
Käthe Kollwitz-Otto Pankok-Felix Nussbaum
Farblichtbildervortrag

Horst Piltz, Montag 2. September 2002, 20.00 - 21.30 Uhr,
Haus der Volkshochschule, Stennerstr.3
entgeltfrei



VOLKSHOCHSCHULE

vhs

Auskunft und Bildungsberatung:

Dr. Petra Heider, Sprachen und Schulabschlüsse, Tel.02371-2171945
Bodo Mebes, Berufliche Bildung, Naturwissenschaften, Tel.02371-2171946
Lieselotte Berthold, Kreativität, Gesundheitsvorsorge, Tel.02371-2171944

Der neue VHS-Arbeitsplan erscheint am Samstag, 31. August 2002

in Sicherheit zu bringen, wurden einige Helfer binnen weniger Sekunden naß bis auf die Knochen. Und unser Techniker wird wohl nie den Moment vergessen, als er sah, wie der Regen aus seinem Mischpult plätscherte..

Experimente

Vom Programm kriegt man als Organisator leider nicht viel mit. Aber ich habe mir sagen lassen, daß es insgesamt wohl sehr gut angekommen ist. Der Sonntag war ein Experiment: Der Versuch, mal etwas Anderes zu bieten - Liedermacher, Samba-Rhythmen, Reggae und Performance. Nach meinem Eindruck ist das Experiment gelungen. Insbesondere Reggae paßt zum Charakter des Festes,



Bild oben:
Trotz Regen war der Platz an allen Tagen rappellvoll.

Bild unten:
Vor der Bühne ging die Post ab.

obwohl es von vielen immer noch als Punk-Festival angesehen wird. Gelobt sei die Vielfalt!

Ein Wunder

Das Fest hat mir klar gemacht, warum das Friedensfestival weiterleben muß: Es ist jedesmal ein Wunder, daß es uns trotz aller Schmalspurbesetzungen, Pannen und Mißgönnern gelingt, ein Festival zu organisieren, das tausende Menschen aus Iserlohn und auch der weiteren Umgebung Jahr für Jahr anzieht und begeistert. Dieses Wunder dürfen wir nicht aufgeben.

Leider sind wir aber in den vergangenen Jahren immer weniger Leute geworden, die sich auch im Vorfeld engagieren wollen. Auf diese Weise fehlen uns natürlich auch neue Anregungen. Das ist schade. Darum ein Appell: Wenn ihr Ideen habt, die ihr einbringen wollt, dann kommt doch bitte mal dienstags um 20 Uhr im JuZ vorbei oder schreibt uns einfach eine e-mail oder Postkarte!

Marion Bischof



Was ist eigentlich Globalisierung?

Hintergrund

Globalisierung ist in aller Munde: Sozialabbau, Lohndrückerei, Privatisierung, die Ausweitung von Profitlogiken – mit Globalisierung lässt sich praktisch alles rechtfertigen. Doch weltweit mehren sich Stimmen, die nicht einverstanden sind mit der herrschenden Entwicklung. Etwas, das mit dem „Ya Basta“ der Zapatistas in Mexiko begann und sich zuletzt in den Aufständen in Argentinien äußerte. Die Proteste von Seattle, Genua, Göteborg und Barcelona haben globalisierungskritische Inhalte in die breite Öffentlichkeit getragen. Grund genug, sich einmal intensiver mit Thematik zu beschäftigen.

Vorweg ein paar kritische Anmerkungen: DIE Globalisierung gibt es nicht. Der Begriff umschreibt verschiedenste Prozesse, eine differenzierte Betrachtung ist notwendig. Zu unterscheiden wäre z.B. ökonomische und kommunikative (Internet usw.) Globalisierung, wobei Letztere zu begrüßen ist. Insofern ist die Bezeichnung Globalisierungsgegner auch falsch gewählt, da sich der Widerstand vor allem gegen Konzernherrschaft richtet. Von Medien und Wirtschaft wird der Begriff jedoch taktisch benutzt, um die Demonstranten als unmö- dern hinzustellen.

Ein weiteres Problem: Globalisierung legt nahe, dass Multis jetzt plötzlich die Welt „entdecken“. Das ist falsch, denn Konzerne waren schon immer weltweit aktiv (siehe Kolonialismus), nur die Quantität ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Die Kritik an Globalisierung verschleiert daher auch, dass Zerstörung von Umwelt und Ausbeu-

tung von Menschen schon immer das Wesen der Marktwirtschaft war.

Transnationale Konzerne

Transnationale Konzerne sind die wichtigsten Akteure der ökonomischen Globalisierung. Sie haben in einem Land ihren Stammsitz, handeln, produzieren und verkaufen aber weltweit. Die Zahl der transnationalen Konzerne ist von 1970 bis heute von 7000 auf über 40000 gestiegen. Mehr als 90 Prozent dieser Firmen kommen aus den nördlichen Industrienationen, mehr als die Hälfte aus den fünf Ländern USA, Japan, Deutschland, Frankreich und Niederlande. Nicht thematisiert wird in der Regel, dass dieses Konzerngeflecht mit der dahinter stehenden Profitlogik hauptverantwortlich ist für ökologische und soziale Probleme. Zur Aufrechterhaltung dieses Zustandes haben sie und die beteiligten Regierungen sich mächtige Institutionen geschaffen.

Ein wenig Geschichte

1947 wurde von der UNO die ITO (International Trade Organisation) geschaffen. Diese hatte die Aufgabe, den globalen Handel zu fördern. Sie sollte jedoch ausdrücklich gemäß ihrem Mandat wichtige soziale Ziele verfolgen: Vollbeschäftigung, Umweltschutz, grundlegende Menschenrechte wie von der UNO festgelegt. Wichtige Industrienationen waren von der Organisation nicht gerade begeistert: So gründeten die USA 1947 das GATT (General Agreement on Tariffs and Trade) – unabhängig von der UNO, ohne soziale Ziele. Seit 1947 gab es eine Reihe von Handelsvereinba-

rungrunden der größten Industrienationen, darauf ausgerichtet, den Handel auszudehnen und zu vereinfachen. Ein erster Ansatz der ökonomische Globalisierung.

World Trade Organisation (WTO)

Die WTO ist eine internationale Organisation mit einer erschreckenden Machtkonzentration. Sie kann Gesetze abschaffen, die „handelseinschränkend“ sind.



Kreativ gegen die weltweite Ausbeutung: Globalisierung

Daneben kennt die WTO keinerlei Minimalforderungen bezüglich Menschenrechte, Sozial- oder Umweltstandards. Ihre einzige Aufgabe ist die Forcierung des Handels. In jedem einzelnen Fall (mit der Ausnahme eines Nahrungsmittelschutzgesetzes) hat sie

alle Gesetze bezüglich Gesundheit, Nahrungssicherheit, fairem Handel oder Umweltstandards, die sie überprüft hat, für „handels-einschränkend“ befunden und abgeschafft. Die Hauptentscheidungsgewalt innerhalb der WTO haben die EU, die USA, Japan und Kanada. In der WTO sitzen ausschließlich die Vertreter großer Öl- und Gaskonzerne, darunter Texaco und Halliburton. Ein kleine Gruppe hat so die Möglichkeit, ihre Interessen gegen einen gro-

licht die Probleme, welche mit der ökonomischen Globalisierung verbunden sind. Die Freihandelszone hat in Mexiko einige 100 000 neue Jobs geschaffen, aber: 1981 lebten 49 Prozent der Mexikaner unterhalb der Armutsgrenze, nach wichtigen Reformen und dem Beitritt zur NAFTA waren es 1999 75 Prozent der Bevölkerung. Die Zahl der Mexikaner, die unter zwei Dollar pro Tag verdienen ist seit Inkrafttreten der NAFTA um vier Millionen gestiegen. Auch die Umweltzerstörung schreitet voran: Innerhalb der ersten vier Jahre von NAFTA haben 15 große Hersteller von Holzprodukten Niederlassungen in Mexiko eröffnet, um den größten noch intakten Wald in Nordamerika zu großen Teilen zu fällen.

Konzerne und Kolonialismus

Der IWF (Internationaler Währungsfond) hat seit den 80ern „Strukturanpassungsprogramme in mehr als 70 Staaten verordnet: Kredite, auf welche die eh verschuldeten Staaten der sogenannten Dritten Welt angewiesen sind, werden an bestimmte Maßnahmen gekoppelt: Ausgaben für Bildung, Gesundheit, Soziales müssen drastisch gekürzt oder gestrichen werden; Handelsbeschränkungen und Sozialstandards müssen aufgehoben und Exportorientierung eingeführt werden, von der vor allem der Norden profitiert. In den betroffenen Ländern führt das zur weiteren Schwächung des Binnenmarkts. Die Anzahl der Menschen, die in absoluter Armut leben, ist in von Strukturprogrammen betroffenen Gebieten, in Osteuropa, in Südasiens, in Lateinamerika, in der Karibik, und in Afrika südlich der Sahara,

erheblich gestiegen. Insgesamt werden durch solche Programme die Abhängigkeiten des Südens vom Norden weiter vertieft. In vielen Ländern kommt es daher gehäuft zu Protesten der Bevölkerung, die ihre Ausbeutung nicht mehr hinnehmen will.

Perspektiven des Widerstands

Grundsätzlich sind die Proteste gegen weltweite, wirtschaftliche Ungerechtigkeiten zu begrüßen. Leider besteht innerhalb der Bewegung keine Klarheit darüber, welche Alternativen umzusetzen wären: Viele Gruppen fordern, den Staat gegenüber dem Markt zu stärken (z.B. Attac). Übersehen wird dabei, dass es der Staat ist, der den Markt durchsetzt, Gesetze verschärft und Migranten abschiebt, die sich nicht verwerten lassen. Hinter der fragwürdigen Forderung nach demokratischer Kontrolle steckt aus Sicht herrschaftskritischer Gruppen die falsche Hoffnung auf den ‚guten‘ Staat und einen gezähmten Kapitalismus. Sie selbst wenden sich grundsätzlich gegen Herrschaft und Verwertung. Modernisierte Marktwirtschaft oder eine ganz andere Welt? Eine offene Frage ... abhängig auch davon, wie wir in das Geschehen eingreifen. Neben Protesten bei Wirtschaftsgipfeln ist es besonders wichtig, auf lokaler Ebene aktiv zu werden: Informationsveranstaltungen, Theateraktionen und vieles mehr sind möglich!

Weitere Infos im Internet
www.gipfelsturm.net
www.hoppetosse.net
www.indymedia.de

David



kritiker beim Gipfel in Genua.

Ben Teil der Menschen durchzusetzen, Entscheidungen über andere zu treffen.

Beispiel Mexiko

Die nordamerikanische Freihandelszone (NAFTA) verdeut-

Abfahrt Iserlohn Zentrum
Wagen
A 46
Werner
Avel Tankstelle
bike man
Hansa-Bookings
Güterbahnhof

theodor-heuss-ring 7
58636 Iserlohn
phone 0 23 71 / 2 06 57
fax 0 23 71 / 2 06 36

öffnungszeiten:
mo-mi 10.00 - 18.30
do 13.00 - 19.00
fr 10.00 - 18.30
sa 10.00 - 14.00



bike man

fun and more



CURIOSUM

GESCHENKARTIKEL - HEADSHOP UND KURIOSES

...und vieles mehr...



- Flaggen
- T-Shirts
- Poster
- Drachen
- Aliens
- Headshop-Artikel
- Hexen
- Figuren
- Indianer

KURT-SCHUMACHER-RING 19 • 58636 ISERLOHN
TEL. 02371 - 13723 • ÖFFNUNGSZEITEN:
MO. - FR. 11.00 - 18.30 UHR • SA. 10.00 - 15.00 UHR

Stolz, ein Deutscher zu sein

Das Wort des Obersten

So kann's kommen. Da wollten wir uns im vergangenen Jahr mit Kritik an der Spitze des IBSV zurückhalten – und was passiert? Horst Fischer, seines Zeichens oberster Bürgerschütze, veröffentlicht unter der Überschrift „Stimmung“ im Jahrbuch seines Vereins ein glühendes Bekenntnis zum Nationalstolz.

Wir wissen nicht, mit welcher Partei Fischer seinen Schützenverein verwechselt, doch können wir es uns schwerlich vorstellen, daß sich alle Iserlohner Schützen den Aufnäher „Natürlich bin ich stolz, Deutscher zu sein“ an die Uniform heften würden. Mit dem Anspruch, „ein Volksfest für alle Iserlohner“ machen zu wollen, hat dieser Artikel in der Festschrift auf jeden Fall wenig zu tun. Oder spricht der Oberst wirklich für alle Gäste des IBSV, wenn er einschränkt, daß er lediglich „auf einiges, was in den 30er und 40er Jahren in Deutschland und im deutschen Machtbereich geschah“, nicht stolz sei?

„Auf einiges“ also. Auf manches also doch? Olympiade, Autobahnbau – oder was? Gibt es denn niemanden, der diese Schrift vor dem Druck gegenliest? Der den Schützenoberst rechtzeitig darauf hinweisen könnte, daß Relativierungen im Zusammenhang mit

dem faschistischen Terrorregime völlig unangebracht sind? Offenbar nicht. Ede Grüber, der als „Redaktion“ fungiert, tat es jedenfalls nicht. Anscheinend sieht auch der ehemalige SS-Mann am Hitlerregime noch gute Seiten.

Meldepflicht!?

Er muß es wohl. Denn wie wäre es sonst zu erklären, daß er in seiner Anmerkung „für jüngere Leser“ verschweigt, daß Fritz Kühn nicht nur Ehrenbürger, sondern auch NSDAP-Ratsherr war? Mit



IBSV-Oberst Horst Fischer

Stimmung

IBSV. Natürlich bin ich stolz, Deutscher zu sein. Das ist nichts Ungewöhnliches. Damit befinde ich mich im Normalbereich der Denkweise der Menschen, die zum Beispiel in den uns umgrenzenden Ländern in Europa wohnen. Dort ist Nationalstolz keine Diskussionsmotivation, sondern völlige Normalität.

Ich bin nicht stolz auf einiges, was in den 30er und 40er Jahren in Deutschland und im deutschen Machtbereich geschah.

Dann, wenn eine unserer Nationen Weltmeister wird oder eine Siegerin oder ein Olympiasieger aus dem Land auf dem „Treppchen“ steht.

Dann, wenn Deutschland eine Nobelpremie gewinnt oder einen Nobelpreisträger in den Nationalen schreiben kann.

Oder dann, wenn ein deutsches Orchester in den Konzerten der begeistertsten Zuhörer...

dem Wirken Kühns erst „nach seiner Pensionierung“ anzufangen, greift für einen erfahrenen Journalisten jedenfalls zu kurz.

Da verwundert es wenig, daß Grüber dem Jahrbuch auch noch einen Kommentar beisteuert, in dem er von einer „Beobachtungs- und Meldepflicht“ der Bürger träumt. Um Iserlohn sauber zu bekommen, sollten sich seiner Meinung nach „so wie im Mittelalter alle waffenfähigen Männer zum Verteidigungsdienst gegen äußere Feinde verpflichtet waren“, heute „von Schülern angefangen, alle Einwohner für die Sauberkeit ihrer Stadt mitverantwortlich fühlen“. Welch ein Vergleich.

Beim besten Willen. So lange die IBSV-Spitze ihren Verein so nach außen präsentiert, wird uns nichts anderes übrig bleiben, als sie in Frage zu stellen.

FriedensPlenum

**EIGENTLICH SOLLTE HIER
EINE WERBEANZEIGE
VON UNS STEHEN! LEIDER
IST UNS DER WERBEETAT
'WEGGEBRANNT'**

**CASHBOX
RECORDS
ISERLOHN**

Mendener Str.47 (B7), Iserlohn

Die Schwarze Katze jagt nicht nur braune Ratten...

Selbstdarstellung

Wir möchten Menschen die Möglichkeit bieten, mit alternativem Gedankengut leichter in Kontakt zu treten. Deswegen sammeln und verbreiten wir alternatives Schriftgut, führen Bildungsveranstaltungen durch und machen Radiosendungen zu alternativen Themen. Wir bieten zu Veranstaltungen und Demonstrationen Mitfahrgelegenheiten an. So waren wir in Büren bei der Demo gegen den Abschiebeknast dabei. Außerdem machen wir bei Veranstaltungen im Sauerland und anderswo Bücher-tische und kommen gerne auch zu deiner Veranstaltung. Über unseren Vertrieb verbreiten wir alternatives Schriftgut (www.-free.de/schwarze-katze/vertrieb.html).

Wir betreiben ein Bewegungsarchiv mit allem was alternativ zum Bestehenden ist und in Opposition dazu steht. Dazu sammeln und katalogisieren wir Flugblätter, Zeitschriften, Bücher und Tonträger aus dem APO-Spektrum. Diese stellen wir interessierten Menschen, die sich mit Basisbewegungen auseinandersetzen, zur Verfügung, nutzen es für eigene Radiosendungen und Artikel oder geben Studierenden/Schülern Material für ihre Referate. In NRW gibt es nur eine Handvoll solcher Archive, die sich auf die außerparlamentarische Opposition spezialisiert haben und unabhängig von staatlichen Weisungen agieren. Die interessantesten Artikel aus dem Archiv digitalisieren wir und setzen sie auf unserer Webseite www.free.de/schwarze-katze/ online. Damit möchten wir die gesamte Vielfalt alternativer Bewegungen aufzeigen. So werden alternative Gruppen aus dem Märkischen Kreis auf

einer eigenen Seite vorgestellt. Wir geben regelmäßig per e-mail den Schwarze Katze Rundbrief heraus. Darin wird aus alternativer Sicht über das Tagesgeschehen informiert aber auch grundsätzliche Themen werden angesprochen. Der Rundbrief ist kostenlos über schwarzekatze@free.de zu beziehen. Filme aus unserem Archiv überlassen wir Sauerländer Basisgruppen. Wir tragen durch Bündnisse und Kooperation zur Vernetzung von APO-Gruppen bei.

Wir arbeiten mit antifaschistischen Gruppen zusammen und beteiligen uns am Iserlohner und



Hemeraner Bündnis gegen Rechts. Außerdem haben wir zusammen mit Antifas Anna – die AG Antinationalismus Sauerland (www.free.de/schwarze-katze/anna/) - ins Leben gerufen. Über dieses antifaschistische Recherchebündnis informieren und dokumentieren wir über nationalistische Umtriebe im Märkischen Kreis. Wir geben monatlich den Antinationalen Nachrichtendienst für den Märkischen Kreis heraus, den wir auf die Anna-Internetseite online setzen. Weiterhin beteiligen wir uns am Bundesweiten Infoladentreffen. Nach Anna ist der 2. autonome Teilbereich der Schwarzen Katze die Piratenutopie. In der Piratenutopie sollen alle Formen menschlichen Ausdrucks wieder zusammen gebracht werden, anstatt sie voneinander zu trennen und zu isolieren, wie es schon in der Schule gelehrt wird: Musik,

Literatur, Bilder, Kultur, Politik. Wir bieten alternativen Künstlern und Literaten über die Piratenutopie eine Plattform. Weitere Infos gibt's hier: www.-free.de/schwarze-katze/grrr

Straßentheateraktionen machen uns besonderen Spaß. So haben wir in Iserlohn eine antimilitaristische Anti-NATO-Aktion und in Hagen mit anderen eine Aktion gegen Pelzzucht durchgeführt. In Lüdenscheid beteiligten wir uns an einer Kundgebung gegen tierquälerische Bedingungen in einem Zoogeschäft. Eine Spezialität von uns sind gruppenspezifische Beratungen von Basisgruppen, die interne Probleme haben. Mehrmals haben wir schon Infoveranstaltungen durchgeführt, wo wir erzählt haben, was bei der Neugründung von Gruppen zu beachten ist. Wir freuen uns immer über Menschen, die bei uns mitmachen wollen oder uns unterstützen.

**Kontakt: Schwarze Katze,
Postfach 41 20, 58664 Hemer,
0162-5909248,
www.free.de/schwarze-katze/**

Anzeige



**Bio-Laden
Haselnuss
Jutta Menz**

**Untergrüner Str. 81a Tel.: 02374-750092
58644 Iserlohn-Grüne Fax: 02374-750094**

Öffnungszeiten:

Montag	9.30-13.00	15.00-18.30
Dienstag	9.30-13.00	15.00-18.30
Mittwoch	geschlossen	
Donnerstag	9.30-13.00	15.00-18.30
Freitag	9.30-13.00	15.00-18.30
Samstag	9.30-13.00	

Die Enttäuschung

Nach dem Tod von Präsident Hafez Al Assad und dem Amtsantritt seines Sohnes Dr. Baschar, hoffte die Bevölkerung in Syrien auf eine neue Epoche. Der Grund: der neue Präsident ist jung und hat in Europa studiert. Das heißt, er hat alle Voraussetzungen für eine moderne Regierungspolitik.

In seiner Antrittsrede versprach der Arzt Demokratie und die Respektierung der persönlichen Freiheitsrechte. Dadurch keimte Hoffnung auf ein menschliches Leben. Viele Syrer gründeten Clubs, um über die Lebensbedingungen und die Zukunft Syriens zu sprechen. Sie diskutierten über Demokratie und Pressefreiheit. Einige gründeten eine Oppositionszeitung mit dem Namen Al Domera. Sie kritisierte die Geheimdienste und ihre Methoden, sowie die Bestechlichkeit der Staatsbediensteten. Viele Parteien schlossen sich zusammen, um eine Oppositions-Front zu bilden (Nasseristen, Sozialisten, ein Teil der Kommunisten und Unabhängige Bürger).

Das Volk ist zu dumm?

Die alte Regierungs- und Parteigarde sah ihr Ende kommen und fing an, die Opposition zu attackieren. Es kam der Vorwurf, sie planten den Sturz des Staates in Syrien, oder das Volk verstehe die Demokratie, insbesondere die westliche, nicht, weil es noch nicht reif dafür sei.

Dabei existierte in Syrien bereits von 1952 bis 1958 eine Demokratie nach westlichem Muster und funktionierte bestens. Es gab reichlich Zeitungen und Illustrierte aller Richtungen und

zahlreiche Parteien von Kommunisten über Demokraten, Faschisten bis hin zu Islamisten. Es gab zwei Mal freie Parlamentswahlen und zum ersten Mal schaffte der Chef der kommunistischen Partei in Syrien und Libanon, Khaled Bakdasch, den Einzug ins Parlament. Wahrscheinlich war das syrische Volk damals reifer, oder hat es die Staatsmacht geschafft, es innerhalb von dreißig Jahren unmündig zu machen?

Oppositionelle verhaftet

Unter den genannten Beschuldigungen wurden zahlreiche Politiker, darunter der Chef der Kommunistischen Arbeiterpartei, Riad Al Türk, festgenommen. Er saß schon 18 Jahre im Gefängnis, verlor dadurch ein Auge und hat Diabetes und kämpfte trotzdem weiter für ein freies Leben in Syrien. Zwei andere, Al-Humsi und Riad Seif, waren sogar Parlamentsabgeordnete. Obwohl ihre Parteien der Nationalfront mit der regierenden Baath-Partei angehören, wurden sie Anfang April zu je fünfzehn Jahren Haft verurteilt. Gegen sie wurde der Vorwurf erhoben, sie hätten einen Umsturz geplant. Al Türk wird mit Sicherheit wegen des gleichen scheinheiligen Vorwurfs verurteilt.

Was passierte in den kurdischen Gebieten in dieser Zeit? Eine politische Verfolgung gibt es dort nicht. Die Parteien drucken ihre Zeitungen und Flugblätter weiter ohne Angst, aber auch ohne bestimmte Ziele. Fast alle kurdischen Parteien schlossen sich in zwei Koalitionen, Nationalfront und Nationalunion, zusammen. Nur zwei Gruppen sind nicht eingetreten.

Aber die Beamten, Geheimdienste und die korrupte Polizei machen weiter wie vorher. Im vergangenen Jahr wurden Millionen von Bankkonten in Derbassie und anderen Städten mit falschen Unterschriften abgebucht und zwischen den Angestellten verteilt. Manche der Verantwortlichen sitzen im Gefängnis, andere sind noch beschäftigt. Sogar der Verkauf der Ernte wurde von den Beamten blockiert unter dem Vorwand, sie nicht sauber getrennt zu haben. Die selbe Ware wurde später billig an Hintermänner verkauft, um sie schließlich zu überhöhten Preisen an die Regierung zu verkaufen.

Kritik wird lauter

Die Kurden leiden weiter unter Unterdrückung, Hunderttausende sind staatenlos in ihrem eigenen Land, ohne Schulen, ohne Ausbildung und ohne Arbeit – das alles seit fünfunddreißig Jahren. Alle, die Hoffnung auf Veränderungen hatten, sind bitter enttäuscht, aber sie haben nicht aufgegeben. Die Kritik wird lauter und die Opposition stärker und dank der Satelliten-Fernsehsender kann die Regierung nicht mehr alles verheimlichen. Derweil sind die wirtschaftlichen Verhältnisse katastrophal. Eine Wohnung im armen kurdischen Viertel von Damaskus kostet monatlich 7000 syrische Lira - ein Lehrer verdient gerade mal 5000 Lira. Wer krank wird, muß entweder sein Eigentum verkaufen, oder er stirbt. Allerdings haben die meisten überhaupt kein Eigentum, das sie verkaufen könnten.

Hussein Kiki

!Stop Deportation! Interview mit Mohamed Kaba

Mohamed Kaba floh 1999 aus Guinea nach Deutschland und lebt seit mehr als zwei Jahren in Iserlohn. Nachdem er zunächst als politisch Verfolgter anerkannt wurde, legte der Bundesbeauftragte für Asylangelegenheiten Widerspruch gegen das Urteil ein. Mohamed Kaba ist mittlerweile von der Abschiebung bedroht.

Herr Kaba, wie sieht die Situation in ihrem Heimatland aus?

Guinea hat genug Ressourcen: Das Land ist fruchtbar, es gibt Bodenschätze wie Bauxit, Gold und Diamanten. Aber die Menschen leiden: Es gibt keine Sozialsysteme, etwa 80 Prozent der Bevölkerung sind Analphabeten. Von den Reichtümern des Landes profitieren nur die Regierung und ihre Günstlinge. Das Ziel der Regierung: An der Macht bleiben. Sie kooperiert nur mit Leuten, die sie in diesem Ziel unterstützt. Wer gegen sie ist, wird zum Staatsfeind. Das Militär terrorisiert die Menschen, die sich gegen

die Regierung stellen, mit Hilfe spezieller Einheiten.

In Guinea haben in den 90er Jahren wieder Wahlen stattgefunden. Das deutet doch auf Demokratie hin?

Lansana Conte, der 1984 durch einen Militärputsch an die Macht kam, ließ 1993 Präsidentschaftswahlen durchführen, um die internationale Gemeinschaft zu täuschen. Bei diesen Wahlen kamen viele Oppositionelle um ihr Leben oder ihre Gesundheit. Bei diesen wie auch den folgenden Wahlen war Militär vor Ort, teilweise wurden Wahlscheine nur an die Anhänger Contes ausgegeben. Anhängern der Opposition wurde vor der Stimmabgabe mit Festnahme und Repressalien gegen die Familie gedroht. Von der Justiz ist keine Hilfe zu erwarten, denn die Mitglieder des Obersten Gerichts wurden von Conte selbst ausgewählt.

Wie war Ihre Rolle bei den Wahlen 1998?

Ich beteiligte mich im Rahmen des Oppositionsbündnisses CODEM am Präsidentschaftswahlkampf. Ich unterstützte dabei den Kandidaten der PRP, Bah Mama-dou, da meine Partei, die UPR, von den Wahlen ausgeschlossen war. Schon bei der Durchführung öffentlicher Wahlveranstaltungen gab es massive Behinderungen. In einem Land mit so vielen Analphabeten ist die öffentliche Rede jedoch das wichtigste politische Mittel.

Als Delegationsleiter sollte ich die Verteilung der Wahlbeobachter der PRP in der Stadt Faraneh organisieren. Als wir dort am 11.

Dezember, drei Tage vor den Wahlen, eintrafen, wurden wir festgenommen. Sie wussten, dass wenn wir den Wahlvorgang in den Wahllokalen mitkontrollieren, sie die Wahl nicht unbemerkt manipulieren könnten. Wir kamen in das Gefängnis von Faranah. Dort gab es nur einen kleinen Raum für acht Leute, kein Licht, kein WC. Man konnte sich nicht richtig hinsetzen. Wir hatten keinen Kontakt zur Außenwelt. Im Inselgefängnis von Tamara sollte ich dann ein Papier unterschreiben, in dem ich zugeben sollte, eine Rebellion Alpha Conde's zu unterstützen. Das ist eine Schreckensvorstellung für die Menschen in Guinea, die angesichts der Bürgerkriege in den Nachbarländern Sierra Leone und Liberia einen gewaltsamen Umsturz ablehnen. Da ich mich weigerte, dieses Geständnis zu unterschreiben, war ich für einen Schauprozess nicht mehr von Nutzen. Danach machten sie mit mir, was sie wollten. Sie schlugen mich bis mein Gesicht ganz blutig war...

Kommen Ihre Verletzungen an Auge und Stirn daher?

Ja. Ich hatte keine Hoffnung mehr - c'est fini. Ich sollte mit anderen in das Gefängnis nach Kindia gebracht werden, wo Gefangene an Hunger sterben. Dort wollte man uns offenbar töten. Auf dem Weg mussten wir zurück auf das Festland, und hier war die Gelegenheit zu fliehen. Aufgrund meiner Verletzungen nannten sie mich den „blinden Mann“ und ließen mich für einen Moment unbeobachtet, um einen Wagen zu holen. Ich rannte weg so schnell ich konnte und schlug mich zu Freunden durch, die mir

Anzeige



Weltladen

Die Welt faszinierender Kulturen.
Die Welt bezaubernder Waren.
Die Welt des fairen Handels.

Weltladen Iserlohn
Theodor-Heuss-Ring 7
(zwischen alter Post und Toom)
Tel. 02371 / 12261

Öffnungszeiten:
Mo. 15.00-18.30
Di.-Fr. 10.00-13.00
Mo., Di., Do., +Fr. 15.00-18.30
Sa. 10.00-14.00

die Flucht aus Guinea ermöglichen.

Haben Sie sich auch in Deutschland weiter für Ihre politischen Ziele eingesetzt?

Ich bin Generalsekretär der Dortmunder UPR-Sektion, engagiere mich in der ARGÄ (einer Vereinigung geflohener Guineer in Deutschland) und im Iserlohner FriedensPle-num. Besonders wichtig ist mir auch die Mitarbeit bei The Voice-Africa Forum: Wir haben als Flüchtlinge aus Afrika und darüber hinaus dieselben Probleme, leiden unter denselben Systemen und müssen uns solidarisieren.

Was können Deutschland bzw. die internationale Gemeinschaft tun?

Sie müssen uns helfen bei unserer demokratischen Entwicklung. Stattdessen kooperieren sie mit einem Diktator. Ein Diktator ist ihnen vielleicht sogar lieber. Er hat nur ein Ziel: An der Macht zu bleiben, nicht: Das Land weiterentwickeln. Dabei hat Guinea gute Voraussetzungen, sich zu entwickeln. Die Ressourcen dazu sind vorhanden. Solange aber Deutschland das Regime Conte's etwa durch die Ausbildung von Sicherheitsexperten unterstützt, wird die demokratische Entwicklung gewaltsam unterdrückt. Wichtig wäre der Druck der internationalen Gemeinschaft auf Conte. Wir brauchen transparente, freie Wahlen unter internationaler Beobachtung. Wenn wir

diese nicht organisieren, können die Menschen Guineas ihre Zukunft nicht mitgestalten.

Was würden sie tun, wenn in Guinea freie Wahlen stattfänden und sie nicht um Ihr Leben fürchten müssten?

Natürlich würde ich zurückkehren. Hier habe ich keine Zukunft, nur dort. Ich kämpfe für

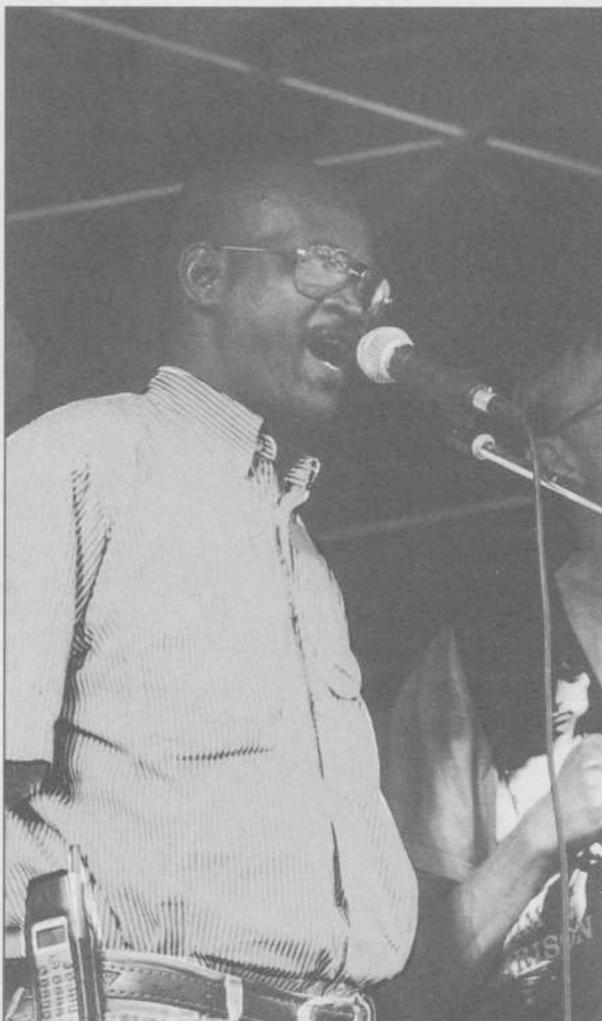
nächste Generation eine demokratische Basis zur Entwicklung des Landes vorfindet.

Leider hätte Herr Kaba bei einer Abschiebung in das Guinea des Diktators Conte keine Chance, an der Entwicklung seines Landes mitzuwirken, im Gegenteil: Wahlen gewinnt Conte mittlerweile mit 98% wie im November vergangenen Jahres. Amnesty International berichtet

seit Jahren über tödliche Übergriffe (nicht nur) auf politische Gegner der Regierung, ebenso der Guinea-Report des State Departments 2001, der auch die „lebensgefährlichen“ Zustände in den Gefängnissen beklagt. Nachdem die Todesstrafe für Staatsfeinde im Jahr 2001 in Guinea auch offiziell wieder eingeführt wurde, sind die realen Überlebenschancen von Herrn Kaba im Falle seiner Abschiebung als gering einzustufen.

Anderer Meinung ist da der Bundesbeauftragte für Asylangelegenheiten. Das aber ist sein Job. In tausenden von Fällen hat er sein Veto ausschließlich gegen positive Asylbescheide eingelegt. So bleibt zu hoffen, dass die letzte Klage Mohamed Kabas gegen seine Abschiebung Erfolg hat.

**Politisch Verfolgte genießen Asylrecht (GG Art.16a Abs.1)
Interview: Andreas Habel**



Von Abschiebung bedroht: Mohamed Kaba

meine Leute, darum, dass Gerechtigkeit in meinem Lande herrscht. Für mich ist die Zeit hier verlorene Zeit. Nur wenn ich dort bin, fühle ich mich wirklich nützlich. Ich möchte zum Frieden in meinem Land beitragen, dazu, dass die

12. FRIEDENSFEST *ival*

Fr. 5.

Programm

17.45 Eröffnung mit Freibier

18.00 Orange but Green

19.25 Penetrate Grey

20.50 Rede: Attac: Globalisierung

21.05 Nullbock

22.30 Eat no Fish

15.00 Club of Clouds

17.05 Kailash

Sa. 6.

18.35 Rede: Volker Maria Hügel (Pro Asyl):
Asylgesetzgebung

18.45 Cascade

20.15 Rede: Detlev Paul (FriedensPlenum):
Mehr Demokratie wagen

20.25 The Bridge

22.30 Suit Yourself

15.00 Violet

17.05 Rede: Joachim Schramm (DFG-VK):
Alternativen zur Kriegspolitik

17.15 Maya Singh

18.45 Rede: Herrmann Scheer (MdB-SPD):
Regenerative Energien

18.55 Rotes Haus

20.40 Late September Dogs

So. 7.

Südkamerunisch-Deutscher Freundschaftskreis

Selbstdarstellung

Anfang des Jahres hat sich hier in Iserlohn der südkamerunisch-deutsche Freundschaftskreis gegründet. Da stellen sich bei vielen sicherlich spontan zwei Fragen:

1. Warum ein Freundeskreis, es gibt doch bereits zig Solidaritätsgruppen?
2. Warum Südkamerun-Deutschland?

Die erste Frage lässt sich ganz einfach beantworten - Stichwort Globalisierung! Globalisierung bedeutet in erster Linie ein vereinfachtes, weltweites Zusammenarbeiten der großen Konzerne. Dass deren Gewinnsteigerung nicht mit Zielen wie der Bekämpfung von Armut und Hunger einher geht, dürfte klar sein. Solidarität/Kontakte zwischen allen Menschen sind notwendig, um Verständnis füreinander zu entwickeln und um sich gegenseitig helfen zu können.

Auch die zweite Frage, warum gerade Südkamerun-Deutschland, lässt sich sehr einfach beantworten. Wer weiß schon, dass in Kamerun ein frankophones Regime herrscht, das die Interessen

der anglophonen südkamerunischen Bevölkerung ignoriert? Es gibt hier ein großes Informationsdefizit.

Ziel des Freundschaftskreises soll es sein, als Medium zwischen den Menschen beider Bevölkerungen zu fungieren. Dabei soll es nicht nur um Politik oder politische Repression/Gefangene gehen, sondern auch um kulturelle Aspekte, wie z.B. Musik oder Ernährungsgewohnheiten. Es soll die Möglichkeit eröffnet werden, sich über die Lebensbedingungen im jeweils anderen Land zu informieren.

Aktionen geplant

Und auch über die hier in Deutschland lebenden Asylbewerber aus Südkamerun und ihre Situation vor Ort soll es gehen. Damit eröffnet sich natürlich noch ein ganz anderes Themenfeld, werden die Asylsuchenden aus Südkamerun im Zweifel nicht anders behandelt als aus anderen Ländern auch. Gerade für uns Deutsche ist es sicherlich sehr interessant zu erfahren, wie Gäste aus anderen Ländern die ihnen

hier zuteil werdende „Gastfreundschaft“ beurteilen.

Aber es soll nicht nur um dröge Informationsvermittlung gehen. Ebenso wollen wir nach Kräften praktische Aktionen durchführen, wie z.B. Hilfsaktionen, Reisen, Brieffreundschaften... Bei all diesen Aktivitäten steht der Gedanke der gleichberechtigten Verbindung im Vordergrund. Es geht hier nicht um ein Verteilen von Almosen, sondern um Solidarität, in der beide Seiten geben und nehmen und sich dabei kennenlernen, um Verständnis zu wecken.

Wer mitmachen will, ist sehr herzlich dazu eingeladen. Auf dem Friedensfestival wird es einen Informationsstand geben oder aber fordert einfach unser Flugblatt an, unter folgender Adresse: Sabine Patze, Ernststr. 24, 58644 Iserlohn.

Bis bald, mit solidarischen Grüßen

Südkamerunisch-deutscher
Freundschaftskreis

Anzeigen

KERSTING III

DIE BUCHHANDLUNG

58095 HAGEN · Bergstraße 78 · Fon 0 23 31 . 1 50 65 · Fax 1 50 75

58095 HAGEN · Hohenzollernstr. 12 · Fon 0 23 31 . 3 15 65 · Fax 3 15 27

58135 HAGEN · Kölner Straße 4 · Fon 0 23 31 . 4 17 07

58636 ISERLOHN · Wasserstraße 6 · Fon 0 23 71 . 2 52 56 · Fax 83 61 59

24 Stunden erreichbar: <http://www.buchkatalog.de>
(gewünschten Buchtitel einfach über KNO-K&V Buchgroßhandel auswählen und über Kersting zusenden lassen).

Cafe - Bistro

Internationale Biere
und Speisen

Plato

Obere Mühle 22
58644 Iserlohn
Inh. Babette Katz
Tel. 02371/ 15 11 11

Morgens, mittags, abends frei - arbeitslos und Spaß dabei

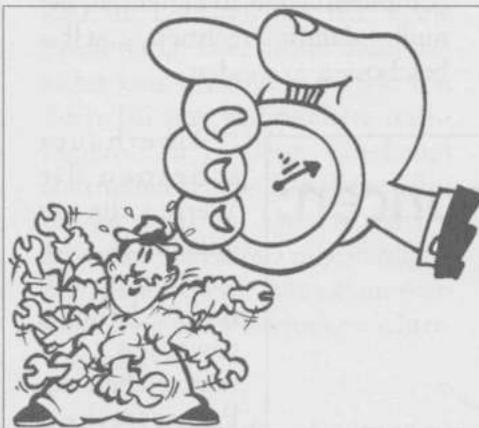
Von allen Parteien wird Arbeitslosigkeit als schlimmes Übel definiert. Das sehen viele Arbeitslose nicht so, trauen sich aber nicht, die positiven Seiten der Arbeitslosigkeit offen zu propagieren.

Da ist zuerst mal viel freie Zeit, die mit Freunden und Familie sinnvoll verbracht werden kann. Da aber in der BRD die meisten sozialen Kontakte über die Lohnarbeit laufen, fallen viele Arbeitslose nach einer „Ferienwohlfühlzeit“ in ein tiefes Loch und wissen nichts mit sich anzufangen. Wichtig ist in solch einer Phase, soziale Kontakte aufrechtzuerhalten bzw. neue aufzubauen. Wichtig ist auch, sich Ziele zu setzen und die Zeit für sich selber z.B. zur eigenen geistigen Weiterentwicklung zu nutzen. Wer weiß, was sie will, für die kann die Zeit ohne Lohnarbeit zur besten Zeit des Lebens werden. Dann ist mensch nicht mehr in der Knochenmühle der Lohnarbeit drin.

Gesellschaftlich sinnvolle Arbeit gibt es in Massen. So warten zahlreiche außerparlamentarische Oppositionsgruppen auf Menschen mit viel Zeit und viel Energie. An etwas größerem teilzuhaben, kann oft mehr Befriedigung schaffen, als sich in einem schlechtbezahlten Job kaputt zu schuften. Lebensziele müssen nicht immer was mit Konsum zu tun haben.

Wenn da nur nicht die neidischen Nachbarn und Freunde wären, die selber gerne arbeitslos wären, es sich aber nicht eingestehen können. In der BRD werden von Unternehmerverbänden und Parteien regelrechte Hetzkam-

pagnen gegen Erwerbslose gestartet. „Sozialschmarotzer“, „faules Pack, das sich in der sozialen Hängematte ausruht“ und ähnlicher Blödsinn tauchen als Schimpfkanonaden regelmäßig in der veröffentlichten Meinung auf. Ein Arbeitsloser unter 100 000 hatte einen verrosteten Daimler und einer ein altes verrottetes Boot. Das Arbeitsamt Iserlohn machte daraus eine Pressemitteilung und schon am nächsten Tag konnte mensch im IKZ die Überschrift lesen: „Arbeitslose mit Benz und Boot“. Verallgemeinern braucht die Zeitung nicht – das tun schon die Leser. Einige Zeit später sah ich diesen Artikel am Infobrett einer Sachbearbeiterin



Schuften bis zum Umfallen?

des Hemeraner Sozialamtes. Sozialhilfeempfänger mit sowieso wenig Selbstbewusstsein wird so fälschlicherweise suggeriert, unberechtigterweise Staatsknete abzuzocken. Die Menschen im Sozial- und Arbeitsamt sind doch nur „bessere Arbeitslose“, die nur deswegen ihre Stelle haben, weil es die von vielen von ihnen verachteten Arbeitslosen und Sozialhilfeempfänger überhaupt gibt. Viele Behördenvertreter tun so, als müssten sie die Leistungen selber aus eigener Tasche bezahlen. Lasst euch von solchen Typen nicht ärgern!

Wer zerstört denn die natürlichen Lebensgrundlagen? Sind es die, die immer mehr sinnloses Zeug produzieren und immer mehr endliche Ressourcen konsumieren? Oder die, die sich dank der „Sozialgesetzgebung“ mit einem Minimum an materiellen Mitteln bescheiden und daher gar nicht die ökologischen Katastrophen anrichten können wie die fleißigen Arbeitsameisen und die Workaholics mit Zweitwagen, Konsumorgien und Erlebniskäufen? Sind es die korrupten Politiker, die für ein paar Scheine Umweltauflagen bei Müllverbrennungsanlagen vergessen, wie in Köln geschehen?

Als Arbeitslose sollten wir aufhören, mit gesenktem Kopf umherzulaufen. Mehr Selbstbewusstsein ist angesagt! In Deutschland gibt es schon viel zu lange den verinnerlichten protestantischen Arbeitsethos, der alles für unwert erklärt, was nicht so schuftet wie der typische Deutsche. Arbeit macht nicht frei, sondern versklavt.

Lohnarbeit bedeutet im Regelfall unhinterfragte Unterordnung unter Boss und Vorarbeiter. Da sich die Arbeiter nicht entfalten können, ersäufen viele von ihnen ihre unbefriedigten Bedürfnisse in Alkohol oder Konsum. Ähnlich sieht es bei „fremdbestimmten Arbeitslosen“ aus, die die herrschenden Werte und Normen verinnerlicht haben und sich wegen ihrer Arbeitslosigkeit unwert fühlen. Da ist es doch besser, ein selbstbestimmter glücklicher Arbeitsloser zu sein und dazu zu stehen.

David

Krieg ist Terror

Anti-Terror-Krieg

Wer hätte das gedacht? Krieg ist gesellschaftsfähig geworden. Die Russen führen ihn in Tschetschenien, die Israelis in Palästina und die USA demnächst am liebsten fast überall auf der Welt – unter dem Oberbegriff „Krieg gegen den Terror“ läßt sich inzwischen fast jede Schweinerei rechtfertigen.

Bis zum 11. September 2001 war Politik ein schwieriges Geschäft. Vor dem Schießen galt es zu verhandeln, wer einfach drauflos bombte, zog sich unweigerlich den Unmut der Völkergemeinschaft zu. Damit ist es jetzt vorbei. Seit die UNO der amerikanischen Regierung unter dem Begriff „Selbstverteidigung“ das Recht auf Rache einräumte, kann sich jeder Despot auf dieses Beispiel berufen und Konflikte ohne

Diskussion und Verhandlung lösen. Das Recht des Stärkeren, auch Faustrecht genannt, ist an die Stelle des Völkerrechts getreten.

Kein Wort über die Opfer

Natürlich fordert so ein Vorgehen Opfer – unschuldige sogar. Doch auch daran wurde gedacht. So willigte CNN, das die westliche Welt nahezu exklusiv mit Bildmaterial aus Afghanistan versorgt, auf Drängen der US-Regierung ein, fortan nicht mehr über zivile Opfer zu berichten. Und wer gar versucht, in Israel, Rußland oder anderen Ländern über Greuelthaten der Nicht-Schurkenstaaten zu berichten, der muß damit rechnen, selbst beschossen zu werden.

fares Verfahren vor einem öffentlichen, zivilen Gericht. Sogar die Einführung der Folter wird ernsthaft diskutiert. Wer will da allen Ernstes noch China Menschenrechtsverletzungen vorwerfen?

Ungelöste Probleme

Dabei scheint völlig in Vergessenheit geraten zu sein, warum Krieg früher kein Mittel der Politik war. Krieg löst eben keine Probleme – das des Terrorismus schon gar nicht. Wer sich selbst über das Recht stellt, der produziert nur neue Generationen von Terroristen, die sich ihrerseits über das Recht stellen. Die Folgen werden alle Staaten zu tragen haben, die sich diesem Weg anschließen. Auch wir.

Die Alternative ist klar

Die Alternative zu dem jetzt eingeschlagenen Weg ist klar: Die westlichen Regierungen dürfen ihre Außenpolitik nicht länger von wirtschaftlichen oder strategischen Interessen abhängig machen. Das Einsetzen (Saddam Hussein, Taliban...) oder Unterstützen von zweifelhaften Regierungen (Rußland, Israel, Türkei, China, Kamerun...) muß ebenso beendet werden, wie die Waffenexporte in Krisenregionen. Und auch zu einer gerechteren Weltwirtschaftsordnung wird es letztendlich keine Alternative geben. Außer der des totalen Krieges zwischen Arm und Reich.

FriedensPlenum

Überhaupt scheinen die Werte, die es angeblich zu verteidigen gilt, recht beliebig geworden zu sein. Neben der Pressefreiheit wurden auf dem Altar des gerechten Krieges gleich auch noch zahlreiche rechtsstaatliche Prinzipien und die Genfer Konvention geopfert. So versagt die amerikanische Regierung den gefangenen Afghanen nicht nur den Status als Kriegsgefangene, sondern auch ein

Anzeige

Recht auf Zukunftschancen:

...für mehr
UmFAIRteilung!



AG Hemer

Sarah Sommer
Fon 02372/73114
Info@jusos-hemer.de
www.jusos-hemer.de

AG Iserlohn

Dimitrios Axourgos
Fon 02371/44037
info@jusos-iserlohn.de
www.jusos-iserlohn.de

www.jusos-mk.de

Jusos
in der SPD

Märkischer Kreis

Tote Hose in der Presselandschaft

Dumm gelaufen: Am 2. März berichtete der Iserlohner Wochenkurier auf Seite 1, daß die Bewerbungsfrist für Bands beim Friedensfestival am 22. Februar abläuft... Einen Monat lang hatte die Nachricht von der Pressekonferenz des Friedensplenums den Schlaf der Gerechten geschlafen, ehe sich ein(e) Redakteur(in) ihrer erbarmte. Immerhin, die Nachricht fand irgendwann doch noch Eingang in die Seiten der heimischen Presse. Das ist nicht selbstverständlich, seit mit der WR-Lokalredaktion im Oktober 2000 der letzte ernsthafte Mitbewerber des IKZ dicht gemacht wurde.

Der Märkische Kreis, einst Vorzeigeobjekt der Pressevielfalt, ist mittlerweile zu einer journalistischen Dürrezone verkommen. Nachdem die WAZ (Westdeutsche Allgemeine Zeitung) sich 1989 über einen Strohhalm die Mehrheit am IKZ gesichert hatte, tat der Medienkonzern alles, um Kosten zu sparen. Erst erwischte es die mit dem IKZ konkurrierenden Lokalredaktionen der Westfalenpost, dann die der Westfälischen Rundschau. Leidtragende waren neben den Redakteuren in erster Linie die Leser. Von einem Tag auf den anderen bekamen die Abonnenten der WP- und WR ungefragt den traditionell eher konservativen IKZ-Lokalteil ins Haus geliefert.

Die Folgen des Federstrichs im fernen Essen bekam unter anderem auch das FriedensPlenum zu spüren. Weder politische Aktionen, noch die traditionelle Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus am

Vorabend des Friedensfestivals waren den Vertretern der Mono-



Meinungsvielfalt: Der IKZ hat den WP-Mantel, die WR den IKZ-Lokalteil

polpresse auf einmal einen Quadratcentimeter ihres Papiers wert. Selbst die Ankündigung des Friedensfestivals, immerhin eine Veranstaltung mit mehreren tausend Besuchern, fand im vergangenen Jahr im Lokalteil des IKZ keine Erwähnung. Dies führte dazu, daß selbst kurz vor dem Fest viele von Euch bei uns verunsichert nachfragten, ob es denn überhaupt stattfinden würde. Das Fest selbst bekam dann am Montag danach 56 Zeilen auf Seite 3 zugewürdigt – fast soviel wie die Jahreshauptversammlung eines Karnickelzüchtereivereins...

Die fehlende Konkurrenz macht sich inzwischen allerdings auch bei der Qualität der Berichterstattung, sofern sie denn überhaupt noch stattfindet, schmerzlich bemerkbar. Nehmen wir zum Beispiel die anfangs erwähnte Pressekonferenz des Plenums. In diesem Fall schafften es weder der Wochenkurier, der die Nachricht wie erwähnt einen Monat lang in der Ablage reifen ließ, noch Radio MK, daß nicht einmal wußte, in welcher Stadt das Friedensfestival über die Bühne geht, oder der IKZ, der unsere Internetadresse falsch wiedergab, eine einfache Meldung wiederzugeben. Ob es daran liegt, daß sich

vergleichbar wenige Bands aus Iserlohn bei uns bewarben?

Austeilen, aber nicht einstecken

Die Fehler und Versäumnisse wären kein Problem, täten sich die verbliebenen Journalisten der Waldstadt mit Kritik an ihrer Arbeit nicht so schwer. Unverhohlen wurde dem Plenum im vergangenen Jahr seitens des IKZ der totale Boykott angedroht, falls eine kritische Bemerkung über das Blatt in der Festzeitung abgedruckt würde. Nun, der aufmerksame Leser mag es an dieser Stelle bereits gemerkt haben, dieser Drohung werden wir in diesem Jahr sicherlich nicht Folge leisten. Warum auch? Wenn eh nicht über uns berichtet wird, brauchen wir Sanktionen wohl auch kaum zu fürchten.

Leider, und da wird das Ganze ärgerlich, gibt es zur schreibenden Zunft nur wenig Alternativen. Wer mehr als andere wissen möchte, sollte das Bürgerradio auf den Frequenzen von Radio MK und die Internetseite von www.iserlohn.de aufmerksam verfolgen. Denn manchmal tut es einfach gut, auch in Iserlohn eine andere Meinung zu hören. **FriedensPlenum**

Krieg als Normalfall

Bundeswehr

Nach dem Ende des kalten Krieges und der Auflösung des Warschauer Paktes bestand die Chance, Deutschland zu entmilitarisieren und die NATO aufzulösen. Der UNO hätten deutsche Soldaten als Teil einer internationalen Weltpolizeitruppe zur Verfügung gestellt werden können. Dass es dazu nicht kam, hat viel mit der Verquickung von Militär und Wirtschaftsinteressen zu tun.

Jetzt kämpfen deutsche Soldaten in vorderster Front in Afghanistan und stehen in Kuwait sowie am Horn von Afrika bereit, Krieg zu führen. Der Irrweg zu immer mehr militärischer Gewalt muss schnell verlassen werden. Frieden und eine lebenswertere Welt kann nur durch eine gerechtere Weltwirtschaftsordnung erstritten werden. Dabei sollte Deutschland eine Führungsrolle übernehmen, anstatt für weltweite Kriegseinsätze zu rüsten.

Für den Krieg um das kuwaitische Öl waren Einsätze der Bundeswehr 1990 nicht durchsetzbar. Deshalb waren deutsche Soldaten nur indirekt durch Luftüberwachung an diesem Krieg beteiligt. Die NATO-Strategen, die nach der Auflösung des Warschauer Paktes verzweifelt Gründe für das Fortbestehen des westlichen Militärezusammenschlusses suchten, präsentierten eine neue „Verteidigungs“-Begründung. Nun sollte die Welt vor der Verbreitung von Massenvernichtungswaffen und Terrorismus geschützt werden. Dazu „musste“ die Drohung mit dem atomaren Erstschlag weiter bestehen. Die USA sahen sich schließlich als die einzig verbliebene Supermacht und die „braucht“ alle militärischen Optionen - auch

auf Massenvernichtungswaffen. Die Zufuhrwege der für die westliche Wirtschaft wichtigen Rohstoffe sollten auch gesichert werden. Dafür „mussten“ auch für die Bundeswehr neue Waffen angeschafft werden, was der Rüstungsindustrie gute Umsätze bescherte. In den Verteidigungspolitischen Richtlinien Deutschlands von 1992 wurde auch erwähnt, dass durch die Bundeswehr wirtschaftliche Interessen weltweit geschützt werden sollen. Dazu wurde das deutsch-französische Korps als schnelle Eingreiftruppe für Einsätze außerhalb des NATO-Gebietes gebildet.

Türöffner

Die ersten Einsätze der Bundeswehr außerhalb des NATO-Gebietes wurden als humanitär begründet verkauft und waren durch UN-Mandate legitimiert. Die Entsendung von SanitätssoldatInnen unter UNO-Blauhelmen nach Kambodscha, die Beteiligung an UN-Einsätzen in Kroatien und Bosnien, an humanitären Luftbrücken nach Sarajevo und Ruanda, die Überwachung des Flugverbotes über Bosnien wurden als Türöffner genutzt. Als 1995 der Krieg in Bosnien eskalierte, die UN durch unzureichende Aufträge als unfähig zur Konflikteindämmung dargestellt werden konnte, bot sich die NATO als militärische Macht an.

Seit dieser Zeit folgt ein Einsatz dem nächsten. SFOR in Bosnien, KFOR im Kosovo, Mazedonien und dann der Kampfeinsatz in Afghanistan. Jetzt scheinen alle Dämme gebrochen und die Bevölkerung endgültig desensibilisiert. Dabei ging es in Afghanistan nicht um den vielbeschworenen

„Krieg gegen den Terrorismus“, sondern um die Installierung einer der USA genehmen Regierung zur Sicherung von Gelände für Ölpipelines wie damals bei der Unterstützung für Osama bin Laden und die Taliban im Kampf gegen die Sowjetunion.

Deutschland als Hilfstruppe im Krieg der USA

Die Bundesregierung bringt sich und die deutschen Soldaten in eine fatale Abhängigkeit von der US-Regierung, wenn sie „uneingeschränkte“ Solidarität übt, nur um überhaupt dabei zu sein. Die damit verbundene Aufrüstung spült nur Geld in die Kassen der Rüstungsfirmen. Bereitstellen von Bundeswehrsoldaten und neue Waffenprogramme wie die Airbus-Transportflugzeuge, Marschflugkörper, Kriegsschiffe und sogar U-Boote werden nicht dazu führen, dass sich die USA bei Art ihrer Kriegsführung reinreden lassen. Sie werfen Streu- und Splitterbomben sowie thermobarische Bomben und planen sogar, demnächst „kleine“ Atomwaffen einzusetzen. Die USA verweigern Kriegsgefangenen das Recht auf eine menschenwürdige Behandlung. In dieser Form führen die USA den Krieg für die „zivilisierte Welt“. Das alles lässt die Bundesregierung und die EU mit seltenen kritischen Untertönen passieren. Daran wird deutlich, wie gering ihr Einfluss auf die USA ist.

Mit Krieg kann keine zivilisierte Welt herbeigebombt werden. Deshalb muss sich wieder eine starke Bewegung bilden, die fordert, dass von deutschem Boden Frieden und nicht Krieg ausgeht.

FriedensPlenum

Hallo Überwachungsstaat

Innere Sicherheit

Krieg richtet sich immer auch nach innen: Die Anschläge auf das World Trade Center blieben auch innerhalb Deutschlands nicht ohne Folgen ... von allen Seiten der Ruf nach einem Ausbau des Sicherheitsstaates. Die verständlichen Ängste der Menschen werden zurzeit von den Herrschenden zum weiteren Abbau von Grundrechten unter dem Deckmantel des „Anti-Terror-Kampfes“ genutzt.

Dabei lassen die Vorschläge von Otto Schily und anderen Fans von „law and order“ das Horror-szenario aus „1984“ längst hinter sich: Das Bundesamt für Verfassungsschutz und der Militärische Abschirmdienst (MAD) sollen künftig technische Mittel zur Ermittlung des Standortes von Handys einsetzen können, u.a. zur Erstellung von Bewegungsprofilen. Dazu gehören Auskunftspflichten gegenüber dem Verfassungsschutz für Banken, Post und Telekommunikationsanbieter, etwa über Kontobewegungen oder Kontakt- und Nutzungsdaten. Ebenso gewünscht sind erweiterte Kompetenzen für den Verfassungsschutz, das Bundeskriminalamt und den Bundesgrenzschutz (Schleierfahndung). Insgesamt soll es einen verstärkten Datenaustausch zwischen Geheimdiensten und Polizei, Datenverbund zwischen Geheimdiensten, Ausländerbehörden und Ausländerzentralregister geben.

Das Trennungsgebot zwischen Polizei und Geheimdienst wird so weiter ausgehebelt; auch die Kompetenzverlagerung in Richtung einer Bundespolizei gibt Anlass zur

Besorgnis. In der Kombination mit den geplanten Maßnahmen im Bereich der Telekommunikation zeigt sich, dass hier flächendeckende Bewegungsprofile und eine lückenlose Überwachung angepeilt sind. Das macht Angst.

Innere Sicherheit und Rassismus

Eine Reihe der Vorschläge richtet sich klar gegen nichtdeutsche Menschen: Zu den Forde-

oder Verfassungsfeinde abgestempelt, womit rassistischen Vorurteilen Vorschub geleistet wird.

In der Anfang Oktober eingeleiteten Rasterfahndung (u.a. an Universitäten) gegen Männer islamischen Glaubens wurde dieser rassistische Blickwinkel deutlich. Auch hier scheint es weniger um die Bekämpfung von Terror zu gehen, sondern darum, Menschen zu entrechteten, zum Objekt lückenloser Kontrolle zu machen, um sie nach Verwertbarkeit zu sortieren (indische Informatiker rein - Asylsuchende raus)

Fazit

Verstärkte Überwachung und Aufrüstung nach innen bedeuten eine Ausweitung von staatlicher Herrschaft, etwas, dem mensch grundsätzlich und insbesondere in der BRD kritisch gegenüber stehen sollte. Terror kann damit nicht bekämpft oder verhindert werden. Was mit all den geplanten Maßnahmen erzeugt wird, ist nicht Sicherheit, sondern ein Klima der Angst: alle Menschen werden zu Verdächtigen, die überwacht werden können. Leider fehlt hier ein breiter Widerstand von unten, der deutlich macht, dass totale Kontrolle ein lebensfeindlicher Alptraum ist und statt dessen soziale Veränderung gefordert ist. Ansatzpunkte gibt es ja genug: Kameraüberwachung, Diskriminierung und Vertreibung von Bettlern, Punks und Nicht-Angepassten aus der Innenstadt oder gewaltbereite private Sicherheitsdienste in Bahnhöfen.

David Katze



Überholt die CDU rechtsaußen: Otto Schily

rungen gehören u.a. Regelanfragen der Ausländerbehörden bei Geheimdiensten, intensivere Kontrolle von Migranten und erleichterte Abschiebungen, z.B. bei Verschweigen früherer Aufenthalte, auch bei politischer Verfolgung. Flüchtlinge und nicht-deutsche Menschen werden so pauschal als potentielle Kriminelle

Wer die Wahl hat, hat die Qual...

Alle Jahre wieder

sagt der Volksmund! Wenn Wahlen was ändern würden, wären sie verboten! Ist ein alter Spontispruch. Im September, genauer gesagt am 22. September, ist die nächste Bundestagswahl. Aber wem sage ich was Neues, sind doch unsere Politiker seit einigen Monaten auffällig volksnah und liefern sich ein ausgiebigstes Schattenboxen auf allen (pseudo-)interessanten Meinungsschlachtfeldern.

Nicht mehr lange und uns grinsen Uns-Gerd und Stammel-Stoiber von sämtlichen Plakatwänden entgegen. Die Sprüche, die sie dann von sich geben, werden zwar selten als inhaltliche Beiträge zu erkennen sein, aber die Psychologie des Wählers läuft scheinbar anders. Eine Werbeweisheit besagt, dass der Werber den potentiellen Kunden immer mit 20% mehr Intelligenz fordern sollte, als tatsächlich vorhanden. Demnach müssen wir als ziemlich dumm gelten.

Ja und was wählt Opa Schlawuttke jetzt? Oder sollten wir uns erst fragen: Wähle ich überhaupt? Opa Schlawuttke wird da wohl die wenigsten Probleme haben, wählt er doch schon immer in alter Verbundenheit die SPD-CDUFDP.... Nur 1968 hat er mal die NPD gewählt, wegen der ganzen Chaoten damals.

Wir könnten uns die Elefantenrunde im Fernsehen angucken. Da werden dann von den Regierungsparteien Phrasen gedrescht, die so unbekümmert daherkommen, als wären es Einträge im Poesiealbum der Klasse 6b: Rosa Wölkchen allenthalben und besser wird's allemale! Von den Oppositionsparteien bekommen

wir alternativ apokalyptische Zukunftsvisionen in kafkaesken Bildern vorgehalten. Das Ende ist nicht nah, wir können seinen arbeitslosgetränkten Odem praktisch direkt hinter uns riechen.

Schauen wir uns erst einmal die wichtigsten Protagonisten an:

SPD - ein alter Traditionsverein, der sich die Furunkel „Die neue Mitte“ aufgeklebt hat und somit für sich die Moderne beansprucht. Seit vier Jahren stellt sie das größte Kontingent der Regierungskoalition, aber ist da wirklich viel vom „Regieren im 21. Jahrhundert“ übriggeblieben?

CDU - ein Verein alter Traditionalisten, die sich auch gern eine Furunkel aneignen würden. Deshalb mimt jetzt ein rechtslastiger Bayer den großen Verkünder. Um überhaupt Profil zeigen zu können muss er sich allerdings mit dem begnügen, was ihm die derzeitige Regierung rechts von Otto Schilly übriglässt. Die Folge: Über das Einwanderungsgesetz wird gestritten, als bedeute es den Untergang des Abendlandes.

Bündnis 90/Die Grünen - so langsam ist man ja schon fast geneigt, lieber nichts über sie zu sagen, um sie nicht noch mehr zu schaden. Entstanden u.a. aus der Friedens- und Anti-Atom-Bewegung, wurde gerade den hieran Interessierten mächtig was um die Ohren gehauen. Kaum im Amt, gab's den ersten Krieg, Afghanistan ist da schon nichts allzu Schlimmes mehr. Und ein Atomausstieg über den sich die Atomindustrie totlacht. Doch der eigentliche Verdienst der ehemals Grünen: Die Bürgerbewegungen haben sie kaputt regiert.

FDP - es heißt manchmal, sie wären die Vertreter der Wirtschaft in den Parlamenten. Sagen wir mal eher das Hühnerauge der Wirtschaft, denn die holt sich schon alleine was sie braucht.

PDS - die letzte parlamentarische Hoffnung der deutschen Linken. Aber schon schwant böses in Gestalt der Vorsitzenden Petra Pau, die der Zeitschrift Konkret in einem Interview versicherte, dass eine Koalition mit der SPD zurzeit noch nicht in Frage käme. Da gäbe es noch Differenzen in der Außenpolitik! Wie stellte dann H. Gremliza ein paar Seiten weiter fest? Die SPD sagte den Kriegskrediten des Kaisers zu, die wird sie nicht meinen, wenn es heißt: noch!

Im Bundestag werden viele Debatten geführt, Gesetze beschlossen und es wird über einen riesigen Haushalt debattiert. Aber ist ein Gerhard Schröder wirklich der mächtigste Mann Deutschlands? Welchen Einfluss die Wirtschaft ausübt, macht das sogenannte Atomausstiegsgesetz deutlich. Konzerne, die sich global „engagieren“ und über mehr Geld als manch ein mittelgroßer Staat verfügen, lassen sich von Politikern nicht wirklich beeindrucken.

Wer seine Stimme abgibt, hat nichts mehr zu sagen. Auch wieder so ein alter Spruch. Tatsache ist aber auch, wenn keiner wählt, entscheiden nur wenige. So oder so: Wichtig ist - gerade das Beispiel der Grünen zeigt es - auch außerhalb der Parlamente politisch zu arbeiten. Eure eigene Meinung vertreten Ihr selbst eben immer noch am besten.

Michel

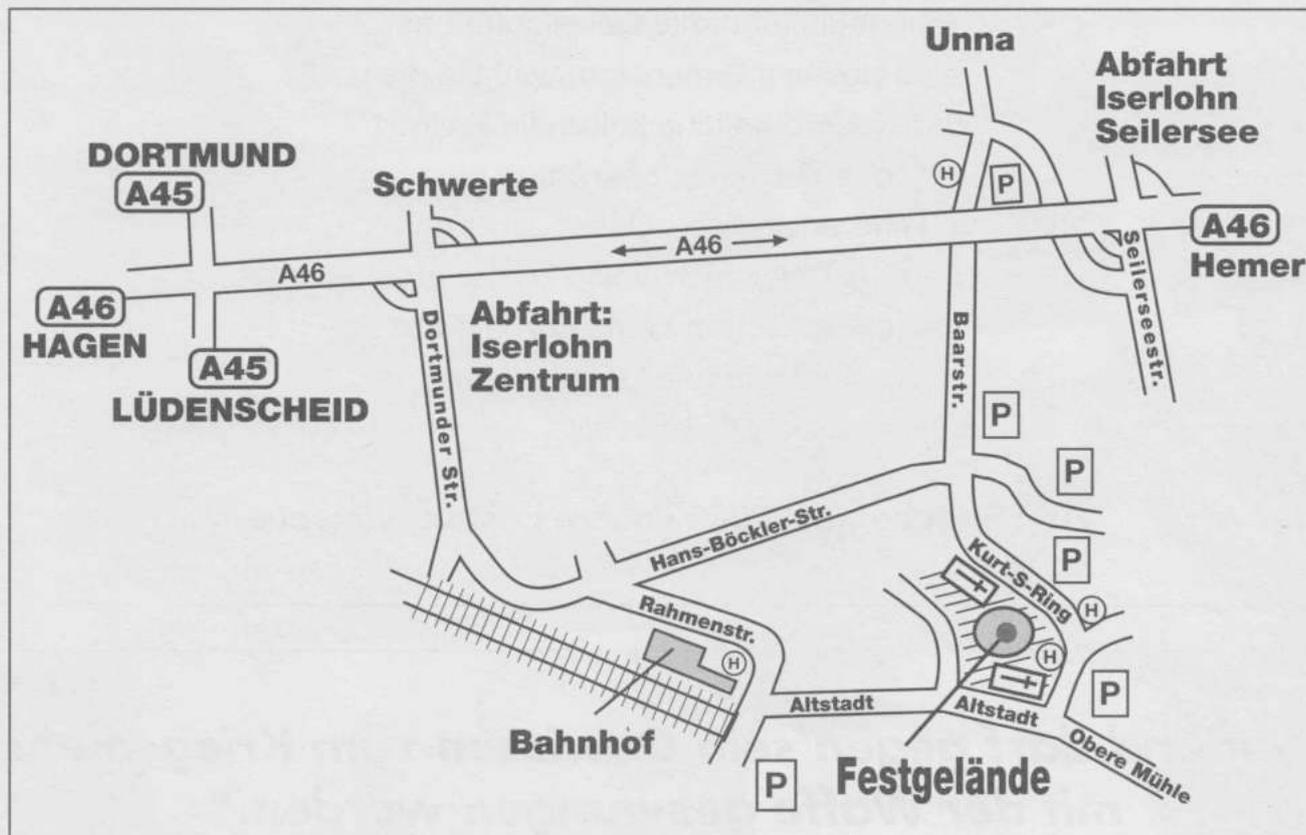
Lieber ohne Auto - Der Weg zum Fest

Nur ganz Mutige oder Rücksichtslose wagen sich an diesem Wochenende mit dem Auto in die Iserlohner Altstadt. Da zeitgleich noch eine Veranstaltung stattfindet, ist die Chance, hier einen

Parkplatz zu finden, praktisch gleich Null. Trotzdem sei der Form halber darauf hingewiesen, dass es direkt neben dem Fest-

gelände ein Parkhaus für die Blechkarossen gibt. Wer sich den Streß sparen will, kann zwischen vier verschiedenen Alternativen wählen:

Wegbeschreibung



1. Ihr könnt den Weg zu Fuß mit dem Fahrrad antreten (beson-

ders umweltfreundlich kaum Probleme mit Alkoholkontrollen).

2. Anfahrt mit dem Bus bis "Schützenhof" oder "Bahnhof" (es fahren Busse bis tief in die Nacht).

3. Anfahrt mit dem Zug. Vom Iserlohner Hauptbahnhof sind es zu Fuß gerade mal drei Minuten bis zum Festgelände.

4. Parkplatzsuche außerhalb der Innenstadt. (Wir empfehlen Abfahrt Seilersee, dann den Schildern zum Schulzentrum Hemberg folgen). Ihr erblickt schon bald einen großen Parkplatz auf der linken Straßenseite, von dem euch Sonderbusse bis zum Fest (und zurück!) bringen.

Falls noch Zweifel bestehen, schaut auf den Plan.



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

**Ortsverband
Iserlohn**

Aus unserem Grundsatzprogramm:

Eine multikulturelle Gesellschaft hat eine positive Dimension, weil sie die selbstverständliche kulturelle Freiheit jedes Einzelnen bekräftigt, eine Differenzierung zulässt und sich abgrenzt, beispielsweise zu der Idee einer deutschen Leitkultur, die zur Assimilation und Unterordnung verpflichtet will...

Zum Friedensfest 2002 unsere besten Wünsche

"Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden."

Artikel 4, Absatz 3, Grundgesetz

Beratung zur Kriegsdienstverweigerung und zum Zivildienst unter: 02371- 67451 und 02371- 13102

Wer will aktiv mitarbeiten?



***Deutsche Friedensgesellschaft
Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen***



Für ein vielseitiges Kinderprogramm wird auf dem Friedensfestival am Samstag und Sonntag jeweils von 15 bis 18 Uhr gesorgt.

Es wird gebastelt und einige Kinder werden mit viel Farbe in Fledermäuse, Schmetterlinge oder Blumen verwandelt. Wie immer gibt es auch in diesem Jahr eine große Hüpfburg zum Toben. Blumentöpfe können mit Gips verziert, bunt bemalt und so in Kunstwerke verwandelt werden. Und wer weiß, ob sich nicht ein Zauberer oder ein Jongleur sehen lässt?

Auf jeden Fall ist am Samstag, 6. Juli, ab 16 Uhr Hardy's Elsebande dabei. Das ist eine Gesangsgruppe, die aus 10 bis 12

Jahre alten Kindern besteht, die von Keyboards begleitet werden. Diese Gruppe sorgt durch eigene Lieder, Oldies aus den 60er und 70er Jahren sowie mit eingefügten Spielblocks für beste Unterhaltung und größten Spaß.

Falls es regnen sollte, lassen wir uns den Spaß nicht verderben und ziehen mit dem ganzen Kinderprogramm in ein Zelt.



Freitag, 5. Juli

Musikprogramm

18.00

**Orange
But Green**

Die Organisatoren des diesjährigen Friedensfestivals haben wieder einmal ein Programm der Spitzenklasse auf die Beine gestellt. Da ist es kein Wunder, dass mit der aus Holzwickede stammenden Band orange but green schon der Auftakt außergewöhnlich hochkarätig ausfällt. „Keine andere Band des Ruhrgebiets versteht es, eine so energische Punk-Pop-Melange zu präsentieren“, urteilte jüngst eine Szenezeitschrift. Dem konnte sich offenbar auch Filmemacher Peter Thorwart

nicht entziehen, denn Musik von orange but green findet sich sowohl auf dem Soundtrack zum Kultstreifen „Bäng Boom Bäng“ (gemeinsam mit den H-Blockx) als auch zum neuen Thorwart-

Film „Was nicht passt wird passend gemacht“. Kleiner Tip: In diesem Film ist die Band, die in Kürze ihre Debut-CD Airplay veröffentlicht, auch zu sehen. Mehr: www.orangebutgreen.de



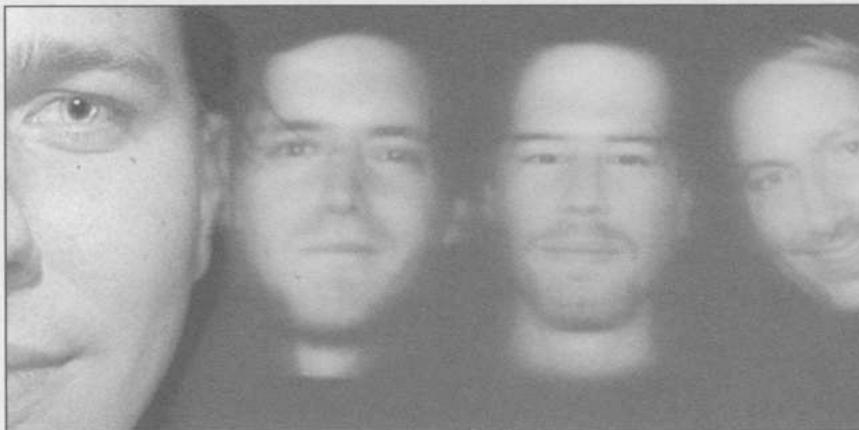
19.25

**Penetrate
Grey**

Hinter diesem obskuren Titel verbirgt sich eine Dortmunder

Band um den Gitarristen und Sänger Stefan Jelner, die auf eine mittlerweile neunjährige wechselvolle Geschichte zurückblicken kann. Nach gleichermaßen erfolgreicher wie frustrierender Zusammenarbeit mit den Hagener Woodhouse-Studios und einem heftigen Krach formierte sich die vierköpfige Truppe vor zwei Jahren neu und präsentiert den Festivalbesuchern heuer eine von ihr

selbst Hard-Pop genannte Mischung aus satten Rock-Arrangements und zuckersüßen Gesangsmelodien – manche würden es auch Alternative Rock oder Grunge nennen. Mit dem letzten Neueinstieg, Ex-„Le cri du mort“ Bassist Jens Büttner aus Iserlohn, spielen penetrate grey derzeit ihren vierten Tonträger ein, eine Unplugged-Live-CD. Mehr: www.penetrategrey.de



32

Freitag, 5. Juli

Musikprogramm



21.05

Nullbock

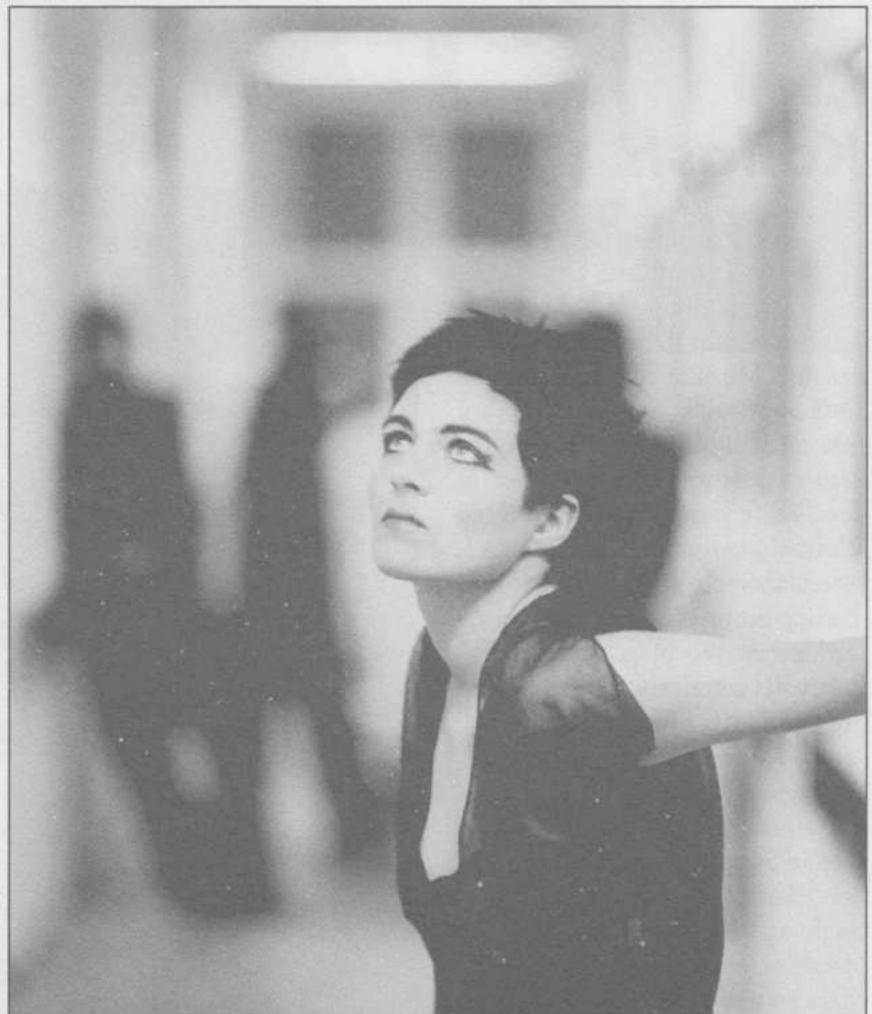
Von fehlender Lust kann bei nullbock eigentlich nicht die Rede sein – jedenfalls was die Spielfreude des Quartetts aus Salzgitter angeht. Dieser Widerspruch ist bei

der 1998 gegründeten Band durchaus Programm: Als Teil der gleichnamigen Generation ist ihnen das „Nullbock“-Gefühl nicht fremd, zugleich wollen sie mit ihrer Musik daraus ein „Vollbock“-Gefühl machen. Ihr Rezept dafür ist Deutsch-Rock mit deutlichen Punk-Anleihen, dass sich auf bislang mehr als 50 Konzerten sowie drei Tonträgern bewährt hat und sicher auch auf dem Friedensfestival seine Wirkung nicht verfehlen wird. Dabei steht bei ihnen nicht nur der Spass im Vordergrund: Nicht zuletzt durch ihre regelmäßige Teilnahme an Veranstaltungen gegen Rechtsextremismus beziehen sie eindeutig Stellung. Mehr: www.nullbock.org

22.30

Eat no Fish

Der Auftritt des Power-Quartetts aus Einbeck bildet den musikalischen Höhepunkt des Freitags auf dem Friedensfestival. Die unglaublich variable Stimme von Frontfrau Maria Koch – mal schmachkend, dann wieder kratzbürstig und röhrend – hat die 1997 gegründete Band schnell unter die Topacts der heimischen Musikszene katapultiert. Ihre Musik – gitarrenorientierter Alternative Rock gepaart mit elektronischen Spielereien – nennen sie augenzwinkernd „Light-Industrial fürs Volk. Der Bandname hat angeblich nichts mit beflussten Schuppenträgern zu tun, sondern soll eine Abkürzung für "Ear Adressing Trend Night Organisation For Image Searching Heroes" sein... Fakt ist immerhin, dass Eat no Fish inzwischen ihre zweite CD „Insane“ veröffentlicht haben. Mehr: www.eatnofish.de



Samstag, 6. Juli

Musikprogramm



15.00 **Club Of Clouds**

Kailash 17.05

Klingt arabisch, ist aber tibetisch und kommt aus Dortmund: Was der gleichnamige heilige Berg der Tibeter mit dem Melodic Rock der fünf Musiker zu tun hat, muss an dieser Stelle offen bleiben – auf jeden Fall klingt der Name mindestens ebenso gut! Die 1999 von den Resten der Combo Fimbul Winter gegründete Band Kailash bietet abwechslungsreiche Musik, die sich nicht auf eine Stilrichtung festlegen lassen mag. Da wechseln liebevoll gestaltete Balladen mit kraftvollem Metal-Sounds ab, selbst 'Anleihen' an Swing und Polka sind gelegentlich herauszuhören, die die aus Iserlohn stammende Sängerin Sonja Walter mit der Klarinette pfißig akzentuiert. Spaß an der Musik ist hier die Hauptsache – und das hört man!
Mehr: www.porkrock.de



Durchweg etwas ältere Semester – nämlich mit einer Ausnahme über die Mitte 40 hinaus – sind die vier Musiker des Club of Clouds. Da wundert es nicht, dass die Wurzeln der Band bis in das Jahr 1974 (!) zurückreichen. Damals spielten zwei der Bandmitglieder gemeinsam mit Herbert Grönemeyer in der Gruppe „Kobold“ am Bochumer Schauspielhaus. Nach einer Reihe von Projekten, zuletzt in der Iserlohner Band „Esperanto“, und Ausflügen in verschiedene musikalische Bereiche entschlossen sich im Jahr 1998 Christian Mulatsch, Stefan Knab, Wolfgang Bormann und Torsten Kühn, nochmals eigene musikalische Wege zu gehen. Bodenständiger Rock bildet die Grundlage für ihre modern verpackte Musik, in der immer wieder Reminiszenzen an die 80er Jahre durchklingen.

18.45

Cascade

Man hörte seit der Gründung vor sieben Jahren immer nur sporadisch von dieser Band aus dem kleinen Nachrodt, doch immer dann auch nur gutes: Demo- und Tonträgerveröffentlichungen in den Jahren von 1995 bis 2001 quittierte die einschlägige Fachpresse mit durchweg positiven Kritiken. Ansonsten wurde die Gruppe, die schon früh mit selbst editierten Schlagzeugsequenzen arbeitete, über Jahre hinweg von häufigen Umbesetzungen geplagt, bevor sie nicht nur ihre aktuelle Fünfer-Formation fand, sondern auch ihre musikalische Entwicklung konsequent fortsetzen konnte. CASCADE setzen auf eine geradezu freundlich erscheinende Spielart des sonst eher düsteren Gothic Rock und kombinieren dabei gekonnt melodiose Keyboardpassagen sowie mal harte, mal akustische Klänge mit einer leicht melancholischen Stimme. Mehr: www.cascade-music.de



20.25

The Bridge

Diese Band teilte sich den Kindergarten mit so erfolgreichen Kollegen wie den „H-Blockx“ und „Alphaville“: the Bridge aus Münster ist der Erfolg offenbar in die Wiege gelegt. Immerhin haben die Fünf schon mit Selig, Jazzkantine, PUR und Karat gespielt. Ihr schnörkelloser, gut arrangierter Rock, den sie selbst als „rockular-

Musikprogramm

Anzeige

Curly Frog

TATTOO, PIERCING & TOONS

by Dennis



popmusic“ bezeichnen, dürfte auch dem Publikum auf dem Friedensfestival ordentlich einheizen. Solides Handwerk und emotionale Intensität, so lautet ihr Rezept – präsentiert von Frontfrau Sonja Schubert, deren Stimme Hartmut Engler von PUR schon einmal mit der von Alanis Morissette verglichen hat. Derzeit bastelt die Band an ihrem neuen Album Life is now. Einiges davon wird auf dem Friedensfestival schon vorab zu hören sein. Mehr: www.thebridge.de

Tel. 0 23 71 / 778163
Südengraben 25

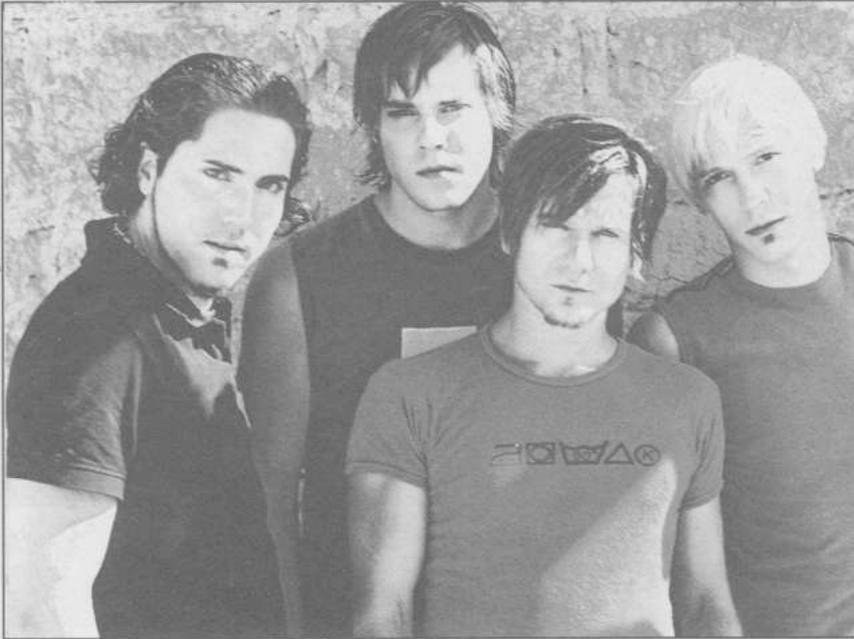
Mobil 0174 / 76 59 72 1
58636 Iserlohn

Samstag, 6. Juli

Musikprogramm

Suit 22.30
Yourself

Sie gehören zu den Shooting Stars am deutschen Alternative Rock Himmel: Im Jahr 2000 wurde die bereits seit 1994 existie-



rende Band von Star-Produzent Chris Heil unter die Fittiche genommen und steht mit ihrer aktuellen Single „Eldorado Sunrise“ heute im Vertrieb von BMG. Als musikalischer Höhepunkt und Abschluss am Samstagabend des Friedensfestivals fegen uns suit yourself ihren melodiosen Gesang und ihre fetten Gitarrenriffs über einem exzellenten Rhythmustepich um die Ohren – Rock’n Roll ohne Rücksicht auf Trends und Zeitgeist, in dem sich coole Riffs mit fließenden Grooves und poppigen Hooklines verbinden. Im Herbst geht die Truppe mit den Kollegen von Eat no Fish und Die Happy auf Tournee. Festivalbesucher dürfen also schon mal einen der kommenden Live-Topacts vorhören. Mehr: www.suityourself.de

Anzeige



Iserlohner
Isk was Dich.

Getränke

Lueth

Möllerstraße 64
58119 Hagen (Hohenlimburg)
Telefon (0 23 34) 5 17 17 +5 98 42

Sonntag, 7. Juli

Musikprogramm

15.00 Violet

Gleich acht Menschen bevölkern beim Programmstart am Sonntag die Bühne. Doch nicht nur durch hohe die Kopfhörer sprengen Violet den Rahmen üblicher Pop- und Rock Line-Ups, auch das durchaus unübliche Instrumen-

tarium lässt aufhorchen: Harfe, Sackpfeifen, Drehleier, Violine und Flöten lassen ahnen, auf welche musikalische Reise diese Band aus Hamm die Friedensfestivalbesucher mitnimmt. Einflüsse alter und traditioneller Musik verweben sie mit Anleihen aus Darkwave und Gothic Rock zu einer Art melancholisch gefärbtem Folk-

Pop. Dies gelingt Violet übrigens unplugged genauso gut wie elektronisch verstärkt. Die außergewöhnliche Stimme von Bianca Stücker rundet den dichten, atmosphärischen Sound ab, den es übrigens auch schon auf zwei Tonträgern zu hören gibt. Mehr: www.violet.de



Anzeige

Rockmusic

Blues

Live Events

Kneipe Bistro Cafe'

Lindenhof

...da wo die Leute sind !!

Di.- Do. von 12.00- 01.00 h

Fr.- Sa. von 12.00- 03.00 h

So. von 17.00- 01.00 h

Gute Küche

www.L-Hof.com

Sonntag, 7. Juli

Musikprogramm

17.15

Maya Singh

Die 26-jährige Halbindein aus München kann auf eine bemerkenswerte Karriere zurückblicken: Schon mit zehn Jahren erhielt sie klassischen Gitarrenunterricht, es folgten Klavier- und Gesangsstunden. Später studierte sie am berühmten Berklee College of Music in Boston, wo sie 1999 ihr Diplom mit Summa cum laude erhielt. Die Urkunde wurde ihr übrigens von niemand geringem als David Bowie überreicht. Solchermaßen geadelt wundert es nicht, dass Maya Singh auch hierzulande die Aufmerksamkeit der Major-Companys auf sich zog: Das Multitalent – Maya Singh ist Songschreiberin, passionierte Jazz-



gitarristin und Sängerin in einem – veröffentlicht in diesem Jahr ihr erstes Album bei EMI. Ihre anspruchsvollen, eindringlichen

Popsongs präsentiert sie nun auch auf dem Friedensfestival. Mehr: www.maya-singh.com

18.55

Rotes Haus

Die Musik der Hamburger Band Rotes Haus wird durch das politische Anliegen bestimmt: Gegründet im Jahr 2000 im Umfeld einer Bewegung, die sich den Kampf für die Freilassung von Mumia Abu-Jamal auf die Fahnen geschrieben hat, lassen sich ihre ambitionierten Songs, die von amerikanischen Gefängnissen ebenso handeln wie von Armut und sozialer Kälte, nur mühsam in Kategorien wie Punk, Folk, Rap oder was auch immer einordnen. Rotes Haus ist eine Band, die die Trennung von Politik und Musik nicht akzeptiert, ohne in Antifarahetorik und Rotz-Punk zu verfal-



len. 2001 veröffentlichten sie ihre erste CD, spätestens im Herbst dieses Jahres soll der zweite Silberling erscheinen. Einiges

Material davon werden die Friedensfestivalbesucher sicher zu hören bekommen. Mehr: www.roteshaus-musik.de

Sonntag, 7. Juli

Musikprogramm



20.40 Late September Dogs

Ein absoluter Topact konnte als Höhepunkt des Sonntagabends verpflichtet werden. Die 1990

gegründeten Late September Dogs – meist nur LSD abgekürzt – spielten allein in den letzten vier Jahren auf über 300 Konzerten, darunter bei so bedeutenden Veranstaltungen wie dem Bizarre-Festival und der PopKomm. Schon fünf Alben haben die vier Musiker aus Norddeutschland, die sich selbst als „Brachial-Romantiker“ bezeichnen, mit ihrem Crossover aus

Pop, Ethno, Industrial und Trance gefüllt – tanzbare Kracher sind dabei ebenso zu finden wie ruhigere Songs. Friedensfestivalbesucher dürfen sich zum Festende mit einer Band trösten, die intensive Bühnenpräsenz mit atmosphärisch treibendem, waberndem Sound kombiniert, der garantiert kein Tanzbein kalt lässt. Mehr: www.lateseptemberdogs.de

Ihr Partner für Bücher und Broschüren.

Beratung – Belichtung –
Druck – Verarbeitung



**DRUCKEREI
UWE NOLTE**

Im Kurzen Busch 7
58640 Iserlohn
© (0 23 71) 4 00 61
Fax (0 23 71) 4 00 69
e-mail: info@druckerei-nolte.de



Kanonenfutter

Kinder werden an die Front gezwungen. Als bewaffnete Soldaten lernen sie, sich mit Gewalt durchzusetzen und zu töten. Danach gibt es für sie keine Kindheit mehr.

terre des hommes bietet Kindern in und nach dem Bürgerkrieg direkte Unterstützung: Unsere Projektpartner betreuen Familien, die geflohen sind, um ihre Kinder vor der Zwangsrekrutierung zu schützen. Sie geben körperlich und seelisch schwer verletzten Kindern ein Zuhause, damit sie den Alptraum Krieg verarbeiten und sich wieder im Alltag zurechtfinden.

Informationen senden wir Ihnen gerne kostenlos zu. Schicken oder faxen Sie uns einfach diese Anzeige mit Ihrer Anschrift.

terre des hommes
Ruppenkampstr. 11a
Postfach 4126
49 031 Osnabrück

Telefon: 0541/7101-0
Telefax: 0541/707233
eMail: terre@t-online.de
Internet: www.tdh.de

Spendenkonto 700
Volksbank
Osnabrück eG
BLZ 265 900 25



terre des hommes